

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegrapho-Blatt
"Tageblatt", Riesa



Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

J. 121.

Sonnabend, 23. Mai 1898, Abends.

51. Jahr

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain oder durch unsres Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der falsch. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer soll Aufgabedagen bis Vermittag 2 Uhr ohne Gestalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastenstrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgeley-Blatt Seite 245 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monate April dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartiermeistern innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat Mai dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfouage beträgt:

8 DM. 69,-	Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 - 57 -	- 50 - Heu,
2 - 36,-	- 50 - Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 26. Mai 1898.

D. 894.

Dr. Uhlemann.

Barth.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 20. vorigen Monats, abgedruckt in Nr. 92 des gegenwärtigen Amtsblattes, wird hiermit folgendes bekannt gegeben:

Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Zeithain werden am 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 18., 20., 21., 22., 23., 24., 25. und 27. Juni dieses Jahres von 7 bis 12 Uhr Vormittags, am 17. Juni jedoch von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und außerdem am 14. und 15. Juni von 9 bis 12 Uhr Abends Übungen im Scharfschießen der Artillerie abgehalten und beginnt die Absperrung des Schießplatzes etwa 3 Stunden vor Beginn des Schießens.

Die Sperrung des von Haltestelle Jacobsthal nach Wülknitz führenden Weges (sog. Wülfner Weges) wird so zeitig geöffnet, daß der Verkehr auf demselben täglich — auch am 17. Juni — von 12 Uhr Mittags ab frei ist.

Vom 14. zum 15. und vom 15. zum 16. Juni bleibt der Schießplatz während der ganzen Nacht gesperrt.

Am 29. und 30. Juni finden Schießübungen der Kavallerie statt, worüber noch nähere Bekanntmachung erfolgt.

Die Ortsbehörden der umliegenden Gemeinden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 20. Mai 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Barth.

Bekanntmachung.

Ritschenverpachtung betreffend.

Die diesjährige Ritschennutzung in der hiesigen Rittergutsflur und auf der Paulsitzer Chaussee bis zum Grenzstein soll

D. 877.

Zum Pfingstfeste.

Pfingsten ist kommen, nun schmückt sich der Wald und die Halde, Garten und Wiese, sie prangen im festlichen Kleide, nieder die Blüte, droben der blaue Azur glänzt im Frühlingsgeschmelze.“ So singt Karl Gervos Dichtermund und spricht damit ihnen allen aus der Seele, die in den lebhaften Tagen der Pfingsten „aus niedriger Hütter dumpfen Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbeschänden, aus dem Drude von Giebeln und Dächern, aus der Straßen quetschender Enge“, um mit Faust zu reiben, hinaus-eilen in die vom Frühlingsboden frisch belebte, malengrüne Natur. Wo aber bleiben sie, denen auch das folgende Wort des Dichters aus der Seele gesprochen ist: „Pfingsten ist kommen, so komm auch, der alles belebt. Odem des Höchsten, der einst auf den Woffern geschwebet, der mit Gebräus vorwärts zu Salem durchs Haus und durch die Herzen gehet!“? Wie vielen ist doch heutzutage Pfingsten weiter nichts als ein Fest des Frühlings draußen in der Natur, aber nicht das Fest dessen, der mit seinem Lebenboden aus der Höhe den inneren Frühling, den Geistesfrühling, den Herzengrühling in der Menschenwelt wachgerufen hat und immer mehr wachruft will — auch in unserm Volke, auch in unserer Stadt; — des himmlischen Gastes und Helfers, den in neuer Hülle auf sich herabzuladen, die Christenhöheit allerorten in stummer Andacht an geweihter Stätte sich vereinen soll zu dem Pfingstgebet: „O heiliger Geist, lehr bei uns ein und las uns deine Wohnung sein, o komm, du Herzengönne!“ Überthat es uns nicht noch, daß dieser himmlische Guest und Helfer bei uns einkehrt, wohnt und waltet? Wird es nicht hohe Zeit, daß durch das Scheinen seines Himmelslichts die Winterstürme weichen und es Frühling wird in den Herzen und Häusern in unserm Lande und Volke hin und her? Frühling —

neues Leben und Weben, neues Schaffen und Streben — so spürbar er auch bei uns ins Land gezogen ist und immer wölliger ins Land zieht, was Kultur und Bildung anlangt: in geistlicher, in religiöser Sicht ist leider noch immer gar wenig zu merken von dem Frühlingsblümchen und -sprühnen. Möchte das heilige Pfingstfest Herz und Sinn unseres Volkes in allen seinen Schichten und Ständen wieder nachhaltig auf den pfingstlichen Geist hinlenken, der Großes vollbracht hat und Großes vollbringen kann und will, der aber nur dort seine ernenernde Segensmacht entfaltet, wo sich ihm die Herzen im Glauben und Gebet willig öffnen und man seine Gnadenmittel, Gottes Wort und Sacrament, nicht verschmäht. Und möchten ihrer recht viele und je länger je mehr empfänglich werden, für das Warten dieses himmlischen Gastes und Helfers, ohne dessen Bestand daß bei uns allen so dringend notwendige Werk der Herzenserneuerung nicht gelingt. Ja, möchte er bei uns allen, bei alt und jung, hoch und niedrig, reich und arm, mit seinem wundermächtigen Segenswirken immer reichlich einkehren. Möchte er sich an uns allen bewähren als der Geist der Wahrheit, der in alle Wahrheit leitet, der uns durch alle dunkeln Zweifel und Mäthsel hindurch zur Wahrheit und Gewissheit verhilft wie über alle Fragen des Herzens und Lebendes so insondere über die höchste und wichtigste Herzens- und Lebendfrage: „Was muß ich thun, daß ich selig werde?“ — ; als der Geist der Kraft, der uns innerlich stark und tüchtig macht zu entschiedenem Kämpfen gegen die Versuchungen und Anfechtungen und zu geduldigen Auskarten in den Wilderwürtigkeiten und Fähigkeiten unseres Daseins; als der Geist des Freilebens, des immer fröhlichen Seelenfriedens, den uns die Welt mit all ihrer Lust nicht geben und mit all ihrer Last nicht nehmen kann; als der Geist der Liebe, der die late Selbstdurchdringung aus unseren Herzen verbannt und es mit der wahren, selbstlosen, spätfreudigen

Liebe erfüllt, diejeni allerhöchsten Rettungsmittel für die sozialen Schäden und Nöthen der Gegenwart; als der Geist der Freiheit, der uns im Gegensatz zu der laren Moral, zu der sittlichen Ungebundenheit und Willkür des Unglaubens unserer Tag allerwegen fest und sicher an die unveränderbare Regel und Richtschnur des göttlichen Willens und eines im Glauben geschützten Gewissens bindet; als der Geist der lebendigen Hoffnung, der uns auf unserer Wanderschaft durch die unbefriedigende Unvollkommenheit des Diesseits das verheiße jelige Ziel unserer Wanderschaft tröstend vor die Seele stellt; — kurzum als der heilige Geist Gottes, der mit himmlischen Kräften in uns und an uns arbeitet, daß es Frühling bei uns werde. „Pfingsten ist kommen, so komm auch, der alles belebt“ — „o heiliger Geist, lehr bei uns ein!“ J. F.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 28. Mai 1898.

— Pfingsten, das liebliche Maienfest ist da und es scheint, als ob es sich in den ganzen Frühlingspracht zeigen, als ob es die volle Kunst der Witterung haben und sich so zu einem herrlichen Naturfest gestalten wollte. Wer nur immer kann, wird gewiß hinausziehen aus den brengenden Häusern und Gassen und Erholung suchen in den weiten grünen Feldern und Wäldern. Aber Viele, Viele giebt es, die Geschäft und Pflicht an die enge Scholle bindet und die nur auf wenige Stunden sich in der freien Natur erfreuen können. Al Denen bietet nun einen recht angenehmen Aufenthalt unser Herrlicher Stadtpark. Ein Spaziergang durch denselben erfreut Herz und Sinn und auch für leidliche Gäste ist nach Wunsch gut vorgezogen. Zum ersten Feiertage giebt zudem unsere vorzügliche Militärkapelle zwei große

Concerte, auf die hiermit auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Am zweiten Feiertage wird das Schützenfest die Hauptangiebungskraft ausüben, da dort mancherlei Unterhaltung geboten wird. Aber auch die Cafés und Restaurants der Umgegend bieten einen angenehmen Aufenthalt und empfehlen sich der Beachtung des Publikums. Röheres hierüber im Jusseraintheil.

— Hier ist heute beim Baden in der Elbe der auf dem Schleppdampfer "Moritz" als Dreierte bedientste Anton Eichler aus Dresden, geboren am 3. Juli 1879 zu Freudenstadt in Böhmen, ertrunken. Eichler ist vollständig ohne Kleidung, war kleiner Statur und hat schwarzes Haar.

— Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß, wie schon vor Kurzem bemerkt, am 5. Juni d. J. der V. Artillerie-Brigade-Tag im Gewerbehause zu Dresden stattfindet. Es sei hier hauptsächlich nur noch erwähnt, um bestehenden Zweiflern zu begegnen, daß zu diesem Tage nicht nur Mitglieder von Militärvorvereinen der Artillerie, Pioniere und Train trittsnehmen können, sondern auch alle ehemaligen Kameraden (nicht Damen), welche bei diesen betreffenden Truppenteilen gedient haben, auch wenn sie keinem Vereine angehören, geladen und gebeten werden, an der Feierlichkeit Theil zu nehmen; desgl. sind auch geladen die Unteroffizier-Corps. Da die Zusammenkunft unter den alten Kameraden ohne allen Zwang und in schöner Erinnerung der soldatischen Erfahrungen gefeiert wird, so verspricht die Feierlichkeit in der Feststimmung eine schöne, denkwürdige zu werden. Alles Rühre im Jusseraintheil.

— In dem Amtsblatt des Reichspostamts wird fast in jeder Nummer bekannt gemacht, daß in irgend einem Bahnpostwagen oder einer Packkammer innerhalb des deutschen Reichspostgebietes baares Geld, das den Packsendungen entfallen ist, aufgefunden wurde. Das jüngst ausgegebene Amtsblatt berichtet z. B. vier Fälle und zwar ist am 26. April in dem Bahnpostwagen Köln-Dortmund ein Zwanzigmarksack und ein Zweimarksack, am 28. April im Bahnpostwagen Köln-Hannover 3 Mf. 65 Pf., am 28. April im Bahnpostwagen Köln-Niederrhein ein Thalerstück und am 30. April im Bahnpostwagen Hagen-Kreisberg ein Bahnmarksack aufgefunden worden. Seltener melden sich die richtigen Eigentümer zu diesen Geldsummen. Sehr leicht wird auch in den betreffenden Kreisen der Verdacht rege, daß einer Packsendung, welche baares Geld enthalten hat und dem Empfänger ohne dasselbe zugestellt wird, das Baargeld während der Postbeförderung von einem ungetreuen Beamten entnommen sei. Diese Ansicht ist, wie vorstehendes darlegt, irrig. Es sollte niemals verfügt werden, das Abhandenkosten baaren Geldes aus einer Packsendung dem Ausgabepostamt anzuziehen; dies würde der Postbehörde angenehm sein und außerdem dem Absender den Beweis liefern, daß lediglich die Art der Verpackung der Grund ist, daß das Geld in der Sendung abhanden gekommen ist. Räumlich in den Paketen an Soldaten wird der sogenannte "Wuttermarsch" erfahrungsgemäß in einer Weise verstckt, daß durch irgend eine äußere Einwirkung das Geld beim Verladen dem Pakete entfällt.

— "Schlimmes Hageljahr in Sicht!" Unter dieser Überschrift veröffentlicht Herr von Doherty-Maudlin in der "Allg. Zeit.-Presse" eine Mahnung an die Landwirthe, die Versicherung ihrer Feldsäfte, sofern es noch nicht geschehen, baldigt zu besorgen, denn es steht zwar ein fruchtbarer, aber auch ein sehr hagelreicher Sommer bevor. Er sieht sich hierbei auf die Erfahrung, daß ein hoher Grundwasserstand während des Sommers in der Regel mit einem schweren Hageljahr zusammenfällt, und thatöglich haben wir jetzt einen so hohen Grundwasserstand, wie er seit sechs Jahren nicht gewesen ist. Auch aus einem anderen Grunde ist anzunehmen, daß der Sommer 1898 viele und schwere Hagelschläge bringen wird. Es ist eine Thatsoche, daß auf einen übermäßig milden Winter fast stets ein sehr heißer und gewitterreicher Sommer folgt und mit den Gewittern treten auch die Hagelschläge auf. Der Winter 1897/98 war ähnlich dem von 1888/89 und dem Jahr 1884 brachte einen heißen Sommer und sehr schwere Hagelschläge. Thatsächlich sind auch schon im Königreich und in der Provinz Sachsen, sowie in Bayern und Thüringen recht heftige Gewitter mit schwerem Hagelschlag niedergegangen.

— Eigennutz gebaute Komotiven sind jetzt neu in den Park der Königlich Sachsischen Staatsbahnen eingestellt. Diese werden, obwohl ohne Tender, zu Personenzugförderungen verwendet, da vorranging ein größeres Quantum Bruttomaterial mitzuführen. Die Maschinen vom derselben Größ und mit den neuesten Verbesserungen am Triebwerk wie die neuesten Zugmaschinen ausgestattet, sind jetzt auf der Linie Dresden-Königswartha eingestellt und überwinden spielend große Steigungen.

Spansberg. Hier trat eine Käthe als Diebin auf. Sie stahl aus einer Wohnung vom Fensterbrett weg eine goldene Uhrkette. Trotzdem man den Dieb leicht bemerkte, gelang es ihm doch, mit seiner Beute zu entkommen. Die Käthe die Beute wieder abzugeben, gelang auch nicht; denn gut bald war sie im Walde den Blicken der Besucher entwunden. Den Jungen ist jetzt sein Krähennest zu hoch in der Hoffnung, die Kette zu finden.

Braunschweig. Wie schon berichtet, begebt am Sonntag, den 26. Juni, hier der Königlich Sachsische Militärvorverein "Prinz Moritz, Braunschweig und Umgegend" die Weihe der ihm geschenkten Vereinsfahne, welche gest unterm Ort regen Beifall bringen wird. Der Vorsteher des Vereins macht deshalb Besuch von Gehenswärterleuten, Wärterkuben, Schnellphotographen u. s. w. daraus aufmerksam, daß ihnen zu diesem Feste vielleicht Gelegenheit zu einem Geschäft geboten ist.

Weissen. Vor gestern wurden hier aus der Elbe zwei mit einem Luche zusammengebundene Leichen gelandet. Bei der Untersuchung derselben wurden Papiere vorgefunden, die auf den zuletzt in Niedersachsen wohnhaft gewesenen, aus Elbholz im Regierungsbüro Bremen gebürtigen 26 Jahre alten Rechtsanwalt Carl Wirth und auf die Frau Anna Siegel aus

Mögen lauteten. Die beiden Leute sind am Tage zuvor in Weihen gesunken worden und haben in der folgenden Nacht dann, nachdem sie sich noch an Wein, Schnaps und Kuchen gütlich gehabt, die schreckliche That ausgeführt. Die vorgefundene Waarmittel sollen nur 1 Mark 20 Pfennige betragen haben. Wie es schien, haben die beiden bezüglich der Kleidung Vorbereitung für den Tod getroffen, denn beide trugen Flor am Arme und die Frau war mit schwarzen Schleifen geschmückt.

Deuder. Bei dem am Donnerstag Nachmittag über unseren Ort dahinziehenden schweren Gewitter richten Oberschläge verschiedentlich Schaden an. So fuhr u. a. ein Oberschlag durch den Schornstein in ein im Umbau befindliches Haus in der Gartenstraße und hinterließ seine verheerende Wirkung an Wauern, Wänden und Holzdeckelungen, allfallsweise jedoch ohne zu zünden. So also hatten die Fernsprechleitungen unter den elektrischen Entladungen viel zu leiden, so daß an einigen Stellen der Fernsprechverkehr unterbrochen worden ist. Wie bei uns in Deuben, so sind auch in den oberen Flügelästen der Weißeritz und ihrer Zuflüsse sehr ergiebige Regenmengen geflossen, wie die schwungvollen Flüchen und das rasche Anwachsen derselben schwören lassen. In einem Zeitraume von kaum zwei Stunden stieg die Weißeritz um 40 cm.

Leisnig, 27. Mai. Die hiesige Stadtvertretung hat den Entschluß gefaßt, die hiesige Gasanstalt zu erwerben. In der Sitzung vom Montag trat das Stadtverordnetenkollegium der Rathsvorlage, den Aktionsplan der hiesigen Gasanstalt für die auf 150 Mf. lautende Aktie einen Ankaufspreis von 285 Mf. zu bieten, mit 12 gegen 5 Stimmen bei-

Freiberg, 25. Mai. Welch bedeutend auf die hiesige Deutsche Gerbereschule nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande genügt, beweist die Thatsoche, daß jetzt ein fröhlicher Schüler dieser Anstalt, Herr Conscience aus Köln, der die Gerbereschule in den Jahren 1896/97 besuchte, von der chinesischen Regierung als Organisator der chinesischen Staatsgerberei für Militärzwecke in Peking für die Dauer von drei Jahren mit bedeutendem Gehalt engagiert worden ist. Herr Conscience reiste in diesen Tagen nach China ab.

Außen, 27. Mai. Die mannigfachen Schwierigkeiten,

welche sich der langerstreckte Eisenbahnverbindung Aar-

-Hof entgegenstellen, weil hier drei Regierungen

mitzubringen haben, sind nach den "Aarauer Nachrichten" nun

theilweise aus dem Wege geräumt. Es darf sie der Bahnbau

dann kurz beginnen und die Strecke von Hof nach

Geitengrün, Arnsgrün und Freiberg nach Aarau geführt werden. Der jähre Hofbacher Bahnhof wird verlegt und

es kommt dann wenigstens eine Verbindung Aarau-Hof nach

Außen zu Stande. Noch unentschieden ist die Frage des "Golds-

bahnhofes", welchen Sachen nicht abtreten und Österreich

unbedingt haben will. Ueber den weiteren Hauptanschluß

nach Hof sind bisher die Unterhandlungen zu seinem Resultat

gelangt. Aus welchen Gründen sich die bayerische

Staatsregierung bisher noch nicht hat bereit finden lassen,

in einer Fortsetzung der Bahn von Hof nach

Geitengrün, Arnsgrün und Freiberg nach Aarau geführt werden.

Wie aus Rosslau gemeldet wird, hat ein kolossales Unwetter

in Oberhessen drei Personen vom Blitz erschlagen.

Mehrere Feuerbrünste sind durch Blitzeinschlag vorge-

kommen.

Aus dem Reiche.

Von einem Mord wegen drei Mark berichtet die "Landpost" zu Horchheim in Baden. Der Sohn des Weingärtners Pfleil, in Horchheim in Arbeit stehend, wurde von einem seiner Kameraden erschossen. Der Ungläubliche hatte den Genossen gemahnt, ihm die schon längst gesetzten drei Mark zurückzugeben. Der rohe Bursche verließ, ohne weitere Bemerkungen zu machen, die Wirtschaft und erwartete Pfleil in der Nähe des Bahnhofs, wo er dem Ahnungslosen das Messer ins Herz stieß, daß der Getroffene bald darauf den Geist aufgab. Am andern Morgen fand der Mörder seine ruchlose That. — Die Strafmaut zu Straßburg verurteilte den Architekten Landsberg und den Werkmeister Zaggi zu acht bzw. sechs Monate Gefängnis. Sie waren angeklagt, den bei dem Hindenburg am 8. März erfolgten Tod von acht Arbeitern verschuldet zu haben. — Ein unerhörter Leichtsinn wird aus Stendal 27. Mai gemeldet: Der Hilfsarbeiter des Altersgutes Jarchau verlangte von dem Hausherrn einen Schnaps. An Stelle dieses Getränkes gab der Hausherr dem Kutscher abschließend Gold mit dem Gemeinde: "Wollen mal sehen, was er für ein Gesicht macht!" Troy sofortiger brutaler Höhe war der Kutscher noch surger Zeit tot. Der Wissenshäuser, ein junger Mann, wurde verhaftet. — Auf der Citadelle der Festung Spandau hat in dieser Woche die diesjährige Flugperiode der Brieftauben begonnen, die im Ernstfall Kriegswaffen dienen sollen. Am Dienstag wurden 500 Stück ausgelassen, die aus mehreren Städten des Reichs geschickt worden waren. Die Tauben werden vor dem Aufstiegen zwei Tage in der Citadelle gefüttert und alle erhalten den Stempel Spandau nebst Datum. — Am Donnerstag Morgen 6 Uhr wurde in Braunschweig auf dem Hof der "Kleinen Burg" der Bäckermeister vollständig absplittert und tödlich verletzt aufgefunden. Der Verleger ist als Opfer eines Streites schon früher einmal durch Beilhieb tödlich gerichtet worden.

Wie aus Rassel gemeldet wird, hat ein kolossal Unwetter mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag die Provinz heimgesucht. In Oberhessen sind drei Personen vom Blitz erschlagen. Mehrere Feuerbrünste sind durch Blitzeinschlag vorgekommen.

Wormsches.

Noch nie dagewesen. In der belebtesten Gegend der großen Boulevards zu Paris ertrappte jüngst die Straßenpolizei eine etwa 50jährige, in die elendesten Lumpen gehüllte Frauensperson beim Betteln und führte sie, zumal, da sie schwer betrunken war, nach der nächsten Polizeistation. Der Kommissar suchte sie auszufragen, doch alle Antwort, die er erholt, bestand darin, daß sie sich Adelaide Berger nenne und in Passy wohne, wo ein Herr X. genauere Auskunft über sie geben würde. Man schenkte diesen Angaben anfänglich keinen Glauben, da Passy einer der elegantesten Pariser Stadtteile und Herr X. ein dort sehr geachteter, wohlhabender Bürger ist. Schließlich aber entstande der Kommissar doch einen Schwamm nach der angegebenen Adresse, und zu allgemeiner Überraschung stellte es sich heraus, daß die Bettlerin die Wahrheit gesprochen hatte. War der betragte Name nur ein "Nom de guerre", aber Herr X. kannte die Infektion nur zu wohl, denn sie war keine eigene Gattin. Wie man nunmehr erfuhr, ergiebt sich Frau X. gewöhnlichst dem Altkonsumus, und wenn sie dann eins ihrer häßlichen Häubchen hat, legt sie eine eigens zu diesem Zweck angeschaffte Bettlerkostüm an und geht auf die Boulevards nach Almosen aus. Ist sie dann aber wieder ins Selbstbewußte Sich zurückgezogen, dann thut sie ihre Bettlerung ab, führt in eigener Equipage in die Einzelhäuser und Hospitäler und läßt dabeiß beträchtliche Summen zum Besten der "wirlichen" Nachleibenden zurück. Sie ist jetzt zwei bereits erwachsene Kinder und verzögert über ein anständliches Vermögen, daß sie zwischen Schnaps und Wohlthatigkeit möglichst unparteiisch bleibt.

Auf dem Bicycle zum Standesamt. Dieses sportlich merkwürdige Ereignis hat sich im Nordwesten Beelitz abgespielt. Hat man in der seligen Brautzeit Tandem gefahren, warum nicht dasselbe Betteln hinnehmen, da man die große Fahrt für das ganze Leben antreten will. Es hat nicht geringes Aufsehen erregt, als vor das Standesamt des oben bezeichneten Ortes das hirtenhalustige Braupaar auf der "Washline" dahergezogen kam. Vorne saß natürlich die Braut, sie hielt die Enthaltung in ihren weiblich handlichen Händen, als wollte sie damit einig jetzt schon andeuten, daß sie auch später immer ihren Gatten steuern und lenken werde. Als ehe Radfahrerin trug sie ein weißes Flanellkostüm, das Myrienzähne zierten, auf dem Haupt ein Myrienzähnenkranz. Der Brautigam hatte seinen schwarzen Saloonanzug angezogen, im Anschloß des Rockes ein Myrienzähnenkranz. Und hinter dem Braupaar erschienen die Herren Zeugen — selbstredend auch auf Bicycles.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Mai 1898.

Berlin. (Fernsprechmeldung). Das Reutersche Bureau meldet: In Kingston laufe das Gericht um, die amerikanische Flotte sei auf der Höhe von San Jago geschlagen und der Admiral Sampson gefallen. Das Gericht bedarf noch der Bestätigung.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine Ban- und Möbeltischlerei. Restaurant zum Dampfbad.

Empfiehlt meine Localitäten, sowie meinen schön eingerichteten
Garten zur gefälligen Benutzung. — ff. Biere und Weine, große Speisenwahl.
Hochachtungsvoll Franz Sachse.

Wohlthätigkeits-Verein

„Sächsische Rechtsschule.“

Protector: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen.
Sonntag, den 5. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr

ausserordentliche Hauptversammlung des Verbandes Riesa im Gartensalon „Hotel Münch.“

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Verbandsvorstandes,

2. Vereins-Angelegenheiten.

Alle werbenden Mitglieder laden wir hierdurch feierlichst ein.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Das Direktorium der „Sächsischen Rechtsschule.“
Ernst Kretschmar, Arthur Schönfeld, Amandus Wuttke,
Hauptlehrer. Vorsitzender. Schriftführer.

Stgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Die diesjährige Generalversammlung findet Mittwoch, den 8. Juni a. c. im Vereinslokal statt. Anträge hierzu sind schriftlich beim Vereinsvorsteher einzureichen.

Der Gesamt-Vorstand.

Vorsitz.

Felix Weidenbachs Weinstuben und Garten ältestes Wein- und Delicatessen-Geschäft.

STADT-PARK.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag

2 grosse Militär-Concerthe

von der Gesamtkapelle des Königl. Sächs. Inf.-Art.-Reg. Nr. 32.

Direction: O. Günther.

1. Früh-Concert Anfang 5½ Uhr. Entrée 20 Pf.

2. Nachm.-Concert 4 40

Hochachtungsvoll G. Herrmann.

Hotel „Kaiserhof“

empfiehlt während der Feiertage seinen

herrlichen, schattigen Garten

mit neuer Gasglühlicht-Beleuchtung; prächtiger Aussicht nach der Elbe.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, selbstgebackenes Brötchen zum Kaffee. Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll Otto Meinhardt.

Hôtel Münch.

Spezial-Ausschank des berühmten Patzenhofer.

Ceres, dunkles und Lagerbier.

Stoff grossartig! Stoff grossartig!

Bringe auch meinen

zugfreien Garten mit Veranda

in freundliche Erinnerung Gute Rüche und Weine. Hochachtungsvoll G. Vöhl.

Hotel Höpfner.

Den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an

große öffentliche Ballmusik

(Tanztour 10 Pf.).

den 3. Feiertag von 6 Uhr an

Tanzmusik,

Robert Höpfner.

Gasthof Mergendorf.

Schöner Ausflugsort.

Den 1. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an

Garten-Concert.

Eintritt 10 Pf.

Kinder frei.

2. Pfingstfeiertag

große starkbesetzte Ballmusik,

von 4-7 Uhr Tanzverein, von 7 Uhr an auch Tanzhäuschen.

Werde an beiden Tagen mit ff. Bieren, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet. Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll D. Hähnlein.

Gröba. Hafenrestaurant. Gröba.

Während der Pfingstfeiertage

großartige Rärrussel-Belustigung.

Empfiehlt gleichzeitig neuen neu renovierten schattigen Garten, wo ich mit ff. Bieren, guten Weinen und Speisen bestens aufwarte.
Um gütigen Besuch bittet Paul Gewald.

Billard.

Billard.

Emil Rädler's

Conditorei, Café und Weinstuben,

Ecke der Schloss- und Kastanienstrasse,
empfiehlt zu den Feiertagen größte Auswahl versch-

Torten.

Eis.

Schlagsahne.

Eis.

Waldschlößchen Röderau.

Den 2. Feiertag Ballmusik, von 4-½ 8 Uhr Tanzverein.
An beiden Feiertagen selbstgebackene Kuchen, ff. Kaffee. Dazu lädt freundl. ein R. Jentsch.

Gasthof Paustik.

herrlichster und schönster Ausflugsort Riesa. — Schönster Garten hiesiger Gegend.

Den 1. Feiertag Frühschoppen-Concert. Anfang 6 Uhr.

Nachmittag von 3 Uhr an

großes Freiconcert.

Den 2. Feiertag

starkbesezte Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet.
Freundlich lädt ein D. Heitig.

Gasthof z. Schiffchen in Strehla a. d. L.

Neue Bewirthung!

Neue Bewirthung!

Empfiehlt zu den Pfingstfeiertagen meine neu renovirten Localitäten einem geeigneten Publikum von Riesa und Umgegend einer genügenden Beachtung. Indem ich die mich befindenden Gäste mit guten Speisen und ff. Getränken bei billigen Preisen und prompter Bedienung aufwartet werde, bitte um gütigen Zuspruch.

H. Neumann, Besitzer.

2. Feiertag

großer Jugendball, von 4 Uhr an Tanzverein,
wozu freundlichst einlädt D. C.

Gasthof z. gold. Löwen.

Bringe meine Gaststuben, Veranda, Fremdenzimmer und Ausspannung in empfehlende Erinnerung und bitte um gütigen Besuch.

G. Raufuß.

NB. Empfiehlt div. warme und kalte Speisen und Getränke, der Saifen entsprechend.

Hochachtungsvoll d. C.

Café und Restaurant kleines Kuffenhaus

empfiehlt während der Feiertage guten Kuchen, ff. Biere, Weine, sowie gemischten Aufschliff von bekannter Güte.

Um gütigen Besuch bittet Wilh. Grosse.

Gasthof Reußen.

Am 2. Feiertage öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einlädt H. Müller.

R.-V. „Blitz“.

Morgen Sonntag
Ausfahrt nach Diesbar (nicht Weizen) führt 7 Uhr mit dem R. V. Mühlberg. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Fahrwart.

R.-V. „Adler“.

Morgen, Sonntag, früh 5 Uhr
Ausfahrt n. d. Dorfhaus b. Oschatz vom Vereinslocal. Rückfahrt 10 Uhr Vorm. Der Fahrwart.

Handwerker-Zinnung für Riesa und Umgegend.

Die Aufnahme der Lehrlinge erfolgt Sonntag, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel Kronprinz. Die Anmeldungen der Lehrlinge mit Abgabe der Arbeitsbücher sind bis Mittwoch, den 1. Juni bei dem Unterzeichneten zu bewirken.

Franz Reil, Obermeister.

Morgen 2. Feiertag.

Gasthof Moritz.

Den 2. Pfingstfeiertag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einlädt H. Arnold.
NB. Während der Feiertage ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

JG 121.

Sonnabend, 28. Mai 1898, Abends.

51. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt und Anzeiger“

für

Juni

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und
unseren Austrägern angenommen.

Bezugspreis: 50 Pf.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins
Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post
frei ins Haus 59 Pf.

Anzeigen finden durch das „Riesaer Tageblatt“, der im Bezirk Riesa ver-
breitetste Zeitung, weite und vortheilhafteste
Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Wodurch wirkt Tabak gesundheitsschädlich?

Bon Dr. von Wedell. (Rostock, vech.)

Im Tabak sind verschiedene giftige Stoffe vorhanden, aber die auf unseren Organismus hauptsächlich giftig wirkende Substanz ist das Nikotin, weshalb man für Tabakvergiftung auch direct Nikotinvergiftung zu sagen pflegt. Werktüchtiger Weise scheint jedoch die Pfeife dem zu widerstreben. Es enthalten nämlich, wie Dr. Wittstein und Andere nachgewiesen haben, unsere heimischen ufermärschen und pflanzlichen Tabake bis zu 10 Prozent Nikotin, etwas weniger der holländische Tabak, noch weniger der französische und am allerwenigsten der reine Habana-Tabak. In Wirklichkeit aber erscheinen uns — und sind es auch tatsächlich — die echten Habana-Zigarren am schwersten, die pflanzlichen am leichtesten. Wie kommt das? Die Antwort giebt uns am besten und treffendsten Dr. Kiel: Es hängt nämlich die Frage auf das engste mit dem Ammonialgehalt, der größeren oder geringeren Brennbarkeit des Tabaks zusammen. Je mehr Ammoniaik ein Tabak enthält, desto schwerer wird er. Der Grund ist folgender: Das Nikotin ist im Tabak an Säure gebunden, eine Verbindung, die beim Glimmen der Zigarette verbrennt und als unschädliches Produkt in den Rauch übergeht; sobald aber Ammoniaik vorhanden ist, neutralisiert daselbst die Säure, d. h. das Ammoniaik verbindet sich mit der Säure, während das Nikotin frei wird und nunmehr als solches in den Rauch übergeht, so lange die Zigarette brennt. Folglich hätten wir als Lösung des Rätsels die Thatfrage, daß eine Zigarette um so schwerer wird, je mehr Ammoniaik sie enthält, weil dann mehr Nikotin von ihr in den Rauch und mit diesem in den Körper übergeht.

Ferner erklärt sich hieraus, warum dunkle Zigaretten, wie Jedermann weiß, schwerer sind als helle. Die dunkle Farbe stellt sich nämlich ein bei der sogenannten Färbung oder Fermentation des Tabaks. Bei diesem Prozeß entwickelt sich hauptsächlich das Ammoniaik. Je anhaltender und intensiver nun diese Fermentation ist, desto mehr Ammoniaik entsteht und desto dunkler und schwerer, d. h. gesundheitsschädlicher wird die Zigarette. Dohr: Sind helle Zigaretten leichter und dem Organismus weniger nachteilig als dunkle.

Professor Fränzel hat darauf aufmerksam gemacht, daß beinahe alle Patienten, die an Herzkrankheiten in Folge von Tabakgenuss leiden, echte importierte Habana-Zigarren zu rauchen pflegen, nicht aber solche, die erst in Bremen oder Hamburg aus Habana-Tabak fabriziert wurden. Dies ist auf dieselbe Weise zu erklären. Einerseits hat der in der Habana zur Bearbeitung der Zigarren verwendete Tabak eine stärkere Färbung durchgemacht, andererseits aber und hauptsächlich können die in der Habana frisch hergestellten und gleich in Rösten verpackten Zigarren während ihrer Fahrt nach Europa gar nicht ausdünsten, ja sie machen sogar noch eine Art von Nachfärbung durch. Anders verhält es sich mit den aus dem Heimlande fabrizierten. Auf dem langen Transport der losen Blätter kann eine große Menge des Ammoniaiks verdampfen, der Tabak „lagert ab“. Wir lernen daraus: Eine echt importierte Habana-Zigarette ist bedeutend schwerer und schädlicher als eine aus Habana-Tabak in Hamburg oder Bremen gearbeitete. Und im Allgemeinen können wir aus dem letzten Grunde gleich sagen: Man rauche nie frische, feuchte, sondern nur gut abgelagerte Zigaretten.

In Folge des Ammonialgehaltes in der Zigarette verbrennt also nur ein Theil des Nikotins zu unschädlichen Substanzen, ein anderer Theil verbindet sich mit dem Rauch und wird mit diesem eingathmet. Brennt die Zigarette nur an der Spitze, so wird dieser nikotinhaltige Rauch natürlich beim Durchziehen durch die Blätter der Zigarette hellweiß in denselben sich ansetzen, ebenso wie er sich auch im Rohre der Zigarettenpfeife oder Pfeife ansetzt. Raucht man nun eine Zigarette immer weiter, so nimmt man außer dem ursprünglich im Tabak enthaltenen Nikotin auch immer mehr von dem angesammelten in sich auf, oder mit anderen Worten, eine Zigarette wird um so schwerer und schädlicher, je weiter man sie aufraucht. Deshalb nehmen man wenigstens das leichte Ende, den „Stummel“ nie direkt in den Mund, sondern raucht ihn aus einer Spitze, in deren Nähe sich

dann ein gut Theil des Nikotins ansiedeln wird. Man vermeide es aber ganz, Zigarren nur zum Theil auszu-
rauchen und das körig gebildete Stück später wieder an-
zuzünden, weil dieses Stück sehr schwer und sehr schädlich ist.

Ein eindrucksvolles Beispiel hierfür liefern die langen Vir-
ginia-Zigarren, auch „Matten schwänze“ genannt. Viele Leute
vertragen dieselben, wenn sie sie zur Hälfte rauchen, sie
können auf diese Weise mehrere Zigarren hintereinander
verbrauchen, ohne dabei Folgen zu bemerken. Wenn sie da-
gegen eine solche Zigarette ganz zu Ende rauchen, fühlen sie
Unwohlsein und Übelkeit.

Es entwickelt sich aber auch in einer Zigarette um so mehr
Ammoniaik, je langsamer und schlechter sie brennt, d. h. wissen-
schaftlich ausgedrückt, je schwerer die Verbindung der stickstoff-
haltigen Tabaksubstanzen mit dem Sauerstoff der Luft vor
sich geht. Dies ist der Fall bei Zigaretten, die „Nebenluft“
haben und bei solchen, die zu fest gewickelt sind. Daher
raucht man eine schlecht brennende Zigarette nicht weiter,
sondern werfe sie weg.

Weiter wissen wir aus Erfahrung, daß Cigarettenabfall
aus der Pfeife geräucht sehr schwer, fast ungernichtbar ist.
Bei der Zigarette hat die Luft, und besonders der Sauerstoff
derselben, ganz ungehindert Zugritt, die Verbrennung geht
daher rascher und energischer vor sich, das Nikotin verbrennt
leichter zu unschädlichen Substanzen. Anders bei der Pfeife. Hier
hat der Sauerstoff der Luft nur sehr geringen Zugang zum
Tabak, besonders zu den tiefer liegenden Partien, es tritt
daher nur ein langsames Verglimmen, man könnte sagen,
eine Art von trockener Destillation ein. Die Folge davon
ist, daß ein größerer Theil des Nikotins unverändert durch
den Rauch in den Mund gelangt, resp. in den Organismus
aufgenommen wird. Also muß man in der Pfeife stets
bei weitem leichterem Tabak rauchen als in der Zigarette.
Den schädlichsten Einfluß auf unsere Gesundheit haben, wie
Professor Fränzel, Roarzer und Andere nachgewiesen,
die echten Virginia-Zigarren, weil sie am meisten Nikotin
und Ammoniaik enthalten. Die Virginia-Zigarren vermeide-

man also.

Von nachteiliger Wirkung sind auch Zigaretten, namentlich

durch das mitverbrennende Papier. Dies ist eine unum-

stößliche Thatfrage der Erfahrung, obgleich noch nicht wissen-

schaftlich bewiesen ist, wodurch dieser schädliche Einfluß her-

vorgerufen wird.

Aber auch der zu Zigaretten verwendete Tabak ist oft
sehr ungesund. Dies gilt namentlich nach Dr. König von
dem sprichwörtlich gerüchtigt wird, obgleich er nur wenig oder gar kein Nikotin enthält. Wahrscheinlich
wird er bei der Fabrikation in sehr exzessivem Maße ge-
schwefelt. Dohr: sei als nächste These aufgestellt: Zigaretten
erscheinen zwar leichter und unschädlicher als Zigarren, sind
es aber durchaus nicht.

Dies möge man namentlich immer und immer wieder
jenen emanzipierten Frauengrämmern vorredigen, welche es
für ohl, für nobel halten, in möglichst nachlässiger Stellung
auf dem Divan hingezogen, ihren zarten, meist so wie so
schön nerwegerkrankten Körper durch Zigarettenrauch noch
mehr zu ruinieren; ein Bild der höchsten Unwelsicht, Uner-
welsicht, Widerwärtigkeit! Ein echtes biederer deutsches Volk
wird diese ausländische Sitte nie nachahmen.

Im Allgemeinen ist, namentlich wenn man Beschäftigung
hat, das Rauchen von Zigaretten mehr zu verwerfen als das-
jenige von Pfeifen. Rauchen wie z. B. beim Schreiben einer
Zigarette, so zieht uns der heiße, von dem brennenden Ende
aufsteigende Rauch in die Augen, und infiziert gar sehr.
Bei einer langen Pfeife ist dies nicht der Fall. Auch ist
der milde Pfeifensaum im Zimmer bei weitem nicht so be-
fängig, wie der scharfe Zigarettenrauch.

Die Messung sehr hoher Temperaturen,
die namentlich für die Metallindustrie und viele andere
Zwecke sehr wichtig ist, bereitet außerordentlich große
Schwierigkeiten, insbesondere dann, wenn es sich darum handelt,
fortlaufende Messungen auszuführen. Die sonst zur Be-
stimmung der Temperatur gebrauchlichen Thermometer mit
Quicksilberfüllung sind natürlich vollständig unbrauchbar,
wenn es sich um die Bestimmung eines hohen 0°-grades
handelt, weil das Quicksilber sich versickert würde. —
Aber auch die anderen für diesen Zweck konstruierten Me-
sapparate sind sehr unzuverlässig, weil sie versagen, sobald
es sich um Temperaturen handelt, bei denen der Schmelz-
punkt des dazu benutzten Metalls erreicht wird. Man hat
daher auf verschiedenen Wegen genauere Messungen ver-
sucht, die aber nur zu wenig zuverlässigen Resultaten ge-
führt haben. So wurde zum Beispiel in dem Ofen, dessen
Temperatur ermittelt werden sollte, in Regel aus Metall
oder einem anderen geeigneten Material, wie Magnesium,
Ticon etc., erhitzt und dieser Regel in ein Gefäß mit Wasser
geworfen. Bei der schnellen Abkühlung im Wasser muß
der glühende Regel seine Wärme an das Wasser abgeben,
dass dadurch bedeutend erhöht wird. Bestimmt man nun
durch ein einfaches Thermometer, um wieviel Grad das
Wasser erwärmt worden ist, so läßt sich durch eine einfache
Rechnung die Temperatur vermitteln, die der Regel gehabt
haben muß. Sehr viel einfacher ist die Messung hoher
Temperaturen mit Hilfe des zuerst von Siemens ange-
gebenen elektrischen Thermometers. Seine Wirkung beruht
auf der Thatsache, daß sich der Widerstand, den ein Leitungs-
draht dem Durchgang des elektrischen Stromes bietet, mit
jeder Erhöhung des Drahtes ebenfalls ändert. Es
läßt sich daher mit Leichtigkeit aus dem Widerstande, den
der elektrische Strom beim Durchfließen des erhitzten Drahtes

zu überwinden hat, die Temperatur ganz genau berechnen.
Bei Messungen bis zu 1000 Grad Celsius arbeitet ein
solcher Apparat sehr zuverlässig, bei noch höheren Wärmegraden
aber verschlägt sich der Platinende an der Oberfläche, und
es treten dadurch Fehler auf. Die Wissenschaft hat aber
auch diese Schwierigkeit überwunden und zwar mit einem
Apparat, der gewissermaßen die Umkehrung des Siemens-
chen Thermometers ist. Nimmt man zwei mit einander ver-
bundene verschiedene Metalldrähte, wegen hohen Schmelz-
punktes benutzt man zumeist Platin und Rhodium, und
erhitzt sie, so entsteht ein schwacher elektrischer Strom, der
mit der Spannung der Erwärmung wächst. Durch Messung
des von den Drähten kommenden Stromes, die zum Schutz
in sehr schwer schmelzende Materialien eingebettet sind, läßt
sich die Temperatur unbedingt genau ermitteln. Ein großer
Vorzug der elektrischen Methoden ist es, daß die Tempera-
turen beliebig weit von dem Ofen abgelesen werden
können, was für die sichere Kontrolle sehr wertvoll ist.

Nutzen der Kröte.

Der Mensch muß der Kröte Abbitte leisten, wenn er
auf Freiheit hält, denn dieses so allezeit gehaute und
mit Abissen oder Fußtritten behandelte Thier ist ein Wohl-
thätiger der Menschheit, wie es wenige gibt. Die landwirt-
schaftliche Untersuchungsbehörde der Vereinigten Staaten hat
jüngst von dem Naturforscher Kieland als Berfasser einen
umfangreichen Bericht herausgegeben, der beinhaltet vom ersten
Buchstaben bis zum letzten ein Loblieb auf die Kröte ist:
149 Krötenmagazin und ihr Inhalt. Die Wiederherstellung
des guten Rufes dieses Thieres hat also leider damit be-
gonnen müssen, daß 149 Individuen ihr Leben lassen mußten,
um durch ihren Mageninhalt das ganze Geschlecht glänzend
zu rechtfertigen. Kieland stellte genau fest, was für Speise-
reste sich in den Krötenmagazin befinden und fand, in Prozenten
ausgedrückt, folgende Ergebnisse: Stoffe, deren Natur nicht
zu ermitteln war 1 Proc., 1 Proc. Ries und Ende 1 Proc., Pflanzen-
reste nur 1 Proc., 1 Proc. Regenwürmer 1, Schnecken 1, Tau-
sendfüßer 10, Spinnen 2, Helmchen und Heuschrecken 3,
Ameisen 19, Käusläuse 2, Blattohrläuse (Scrubabare) 6,
Samenkäfer 5, verschiedene Insekten 9, verschiedene Larven
19, Raupen 9 Prozent u. s. w. Diese Feststellung allein
genügte nicht, sondern man mußte wissen, wie viele der ver-
schiedenen Arten ähnlich und wie viele schädlich sind. Auch
dies hat Kieland festgestellt und gefunden, daß die Kröte auf
4 nämlich Thiere 7 schädliche verzehrt, so daß ihr Nutzen, den
übrigens gebildete Landwirthe vielseitig schon gewürdigt haben,
auch Frage steht. Man sollte also die Kröten fangen und
in ihrer Vermehrung begünstigen, als sie zu verfolgen und
töt zu schlagen. Kieland geht sogar so weit, auszurechnen,
dass jede Kröte jährlich so viele schädliche Insekten tötet, dass
dadurch ein Schaden von etwa 100 Mark vermieden wird,
den diese Insekten sonst angerichtet hätten, wenn sie am
Leben geblieben wären. Reden den Ausruf: „Schützt die
Kröten!“ möchte also ein zweiter gesetzt werden: „Schützt die
Kröten!“

Gemeinschaft.

Diner für den Prinzen Heinrich beim General-Gouverneur von Canton. Der General-Gouverneur von Canton hatte es sich zum Empange des Prinzen nicht
nehmen lassen, für ein chinesisches Diner mit europäischen und chinesischen Gerichten zu sorgen. Das Menu teilten wir im Folgenden mit: G-frohe Vogelmeister. Gedackte Fleischstückchen. G-frohe Haifischflossen. Brühe mit Tauben-
eieren. G-bratetes Hammelfleisch. Hähnchensuppe mit Fleisch vom Huhn und Fröschen. Hähnchensuppe mit Hühnchen-
teig in Brühe. G-bratetes Entenhaut, dazu Klöße mit
Sauce und gehackten Wiedeweln. Olea fragrans (Blumen)
und Schwämme in Brühe. Olea fragrans mit Haifischflossen.
Gedackter Walzfisch (sehr seltenes kostbares Gericht; Walz
und Fische werden für einige Wochen aufgestellt, in denen sich ein Färbungs-
prozeß vollzieht. Der Fisch wird dadurch langsam gar und
kann nachher in verschiedener Form zubereitet werden).
G-frohe Vogelmeistersuppe. Suppe mit acht Arten Früchten
vermischt. Spanferkel mit Klößen, Sauce und Wiedeweln.
Früchte. Weine. Mehrere Sorten heißer Sonnenka. Sherry.
Rotwein. Champagner.

Eingebackt.

Zu den Feiertagen ist ein Spaziergang nach Strebla
sehr lohnend und zu empfehlen. Nicht an der Eide sieht
ein Gasthaus, genannt zur Elbterrasse. Dort lehrt man ein
und losse sich nieder. Ein gutes Glas Wein für billiges
Geld, fl. Biere und Rübe sind gut. Der Besitzer, Herr
Paul, hat genanntes Establissemant neu renoviert und eignet
sich dadurch auch zu einem Treff- und Erholungspunkt für
Radfahrer.

Jahresplan der Riesaer Straßenbahn.

Während am Alberplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15
9.40 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05
2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25
8.45 9.20 10.00.

Während am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.35 9.00 9.15 9.40
10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.24 3.0
3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.40

Der Unterzeichnete läßt sich als
Rechtsanwalt
 in Riesa nieder und wird seine Canzlei, die sich im Hause
Niederlagsstraße Nr. 7 b, 2 Treppen
 befindet, am 1. Juni a. c. eröffnen.
 G. Friedrich.

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder
 Vertreter:
Adolf Richter,
 Riesa.
SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Freundl. möbl. Zimmer an oft. Herrn sofort zu vermieten. Zu erst i d Exped d El.

Bereisungshalter 2 freundliche Wohnungen Parthestraße 10 I. zum 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres dorfselbst.

Eine schöne 1. Etage, 3 Stufen, 2 Rämmern, Küche nebst Badehöfe ist zu vermieten und sofort ab 1. Juli zu beziehen Gröba 25 h.

Wilhelmstraße Nr. 10 ist eine 1. Etage, im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Aus-tunst erhält 1. Etage.

Von einer ersten Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherung (vorzüglich eingeführt) wird für Riesa und Umgegend gegen höchste Provisionshähe (event. Fixum) ein

tüchtiger Vertreter gesucht. Ges. Offert, erbetteln an die Sub-direction Dresden, Matthesstr. 13.

Eine alte gutschuldige und hoch angesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für ihre neue zu besetzende, mit Infrastruktur versehene Haupt-Agentur einen in den besten Gesellschaftsschichten verkehrenden Herrn, welchen sie in seinen Bemühungen um Erlangung neuen Geschäftes thalkräftige Unterstützung zu leisten bereit ist.

Offerten ihunlich mit Angabe von Reisen unter F. L. an Rudolf Mosse Leipzig erbetteln.

Beabsichtige mein am Kaiser-Wilhelm-Platz 2 s. befindliches Haus mit Garten und Geld unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. H. Lauer.

Hausverkauf. Mein in Neu-Gröba unmittelbar am Bahnhof gelegenes Haus Nr. 107 a (früher Doppelhaus) ist noch preiswert zu verkaufen.

Der Besitzer: W. Os. Helm.

Hausverkauf. Das auf der Elbstraße 10 gelegene, früher Herrn Bruno Schneidet gehörige Hausgrundstück soll freihandig verkauft werden. Einzelne Abstecher bitte, sich an den Besitzer zu wenden. W. Os. Helm.

Baustellen-Verkauf.

In der Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne Baustellen preiswert zu verkaufen.

Straßen- u. Wasserleitungsanlagen sind bereits fertig gestellt. Näheres beim Besitzer M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasverpachtung der Gemeinde Oppisch soll den 30. dieses Monats, nachm. 3 Uhr nach dem Meßgebot parcellenweise verpachtet werden. Der Gemeinde-Vorstand.

Jeden Dienstag und Freitag von 1-6 Uhr bis in
 in Riesa, Pausitzerstr. 20, part.

für Bahnreisende zu sprechen.

Dr. med. Breitbach, prakt. Arzt.
 Spezialarzt für Zahnd- und Wundkrankeiten.

Delmenhorster Ankerlinoleum,
 der beste, gesündeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Verlag.
 Niederlage bei
 L. Haubold jun., Riesa,
 Pausitzerstr. 20.

Cementwaaren-Fabrikation und -Handlung
 von

C. A. Dürichen Nachfgr., Riesa, Elbstr. 1
 empfiehlt sich zur Auffertigung aller im Bausach verfolgenden Arbeiten.

Cementflurplatten in größter Auswahl.

Beste Ausführung.
 Portland-Cement im Ganzen und Einzelnen.



Seit über 100 Jahren ist der

echte Tramper

als bester und ausgiebigster, daher billigster

Kaffee-Zusatz



rühmlichst bekannt und wird den
 verehrten Hausfrauen, —
 welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, ange-
 legentlich empfohlen.

Lahr i. B.

C. Tramper

Gegründet
 1793.



Schöne hochtragende Kühe und Kühe mit Külbären stehen preiswert zu verkaufen im Galhof zu Dichtenbergs.

Wie neu

werden Kübler und Kübelstoffe durch bloßes Überküpfen mit flüssiger Kübelfarbe. Farbe: 1 Sch. à 25 Pf. In Riesa nur bei A. B. Hennicke.

Roth- und Weissweine
 in großer Auswahl empfiehlt Ferdinand Schlegel.



Verkaufsstelle in: Riesa
 Hauptstraße 83.

SITI

liegt im Augenblick eine exquide Brauselimonade.

Dose 10 Pf. Inhalt 3 Glas.

Geschw. Philipp, Riesa.

Bei Zahnweh,

sowie zum Ausfüllen hohler Zahne verwendet man am besten den gesetzl. gesch. flüssigen Zahnsitt v. Walthers Nachf., Halle a. S., à Flas. 35 Pf. Zu haben nur bei A. B. Hennicke.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosig- gen jugendlichen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Nadebeuler

Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Nadebeuler-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprosse, sowie wohltätig und verschönend an die Haut wirkend. à St. 50 Pf. bei Rob. Erdmann u. A. B. Hennicke.

Wagenfett,

alle Sorten Maschinendie, Baseline, Ledersiecht, Bläböl, Fischtran, Carbolineum, nur anerkannt vorzügliche Ware, empfehlen in Fässern und ausgewogen F. W. Thomas & Sohn.

Haarwuchs untrüglich fördern, Haarbeden kräftigend und reinigend, Schuppenbildung verhindern wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher B. Knauths aufrichtiges, weingestrig. Arnica-Haareel mit gesetzl. geschützt. Etikette, Fl. zu 50 u. 75 Pf. in Riesa allein echt bei A. B. Hennicke u. Paul Koschel, Drogenhdgn.; in Strehla i. d. Apotheke.

Deutsche Männer in Stadt und Land!
 Die Wahlen

stehen vor der Thür!

Der Wahlbewegung halber erscheint das „Berliner Blatt“ von jetzt ab täglich.

Wer über die politischen Vergleiche in unserem Vaterlande, daneben aber auch über die Neugkeiten in der Reichshauptstadt, in den Provinzen und im Auslande **snapp** und **rasch** unterrichtet sein will, wer ferner Freund gebiegener, spannender Erzählungen und Plaudereien ist der bestelle das in deutsch-patriotischem Sinne geschriebene

„Berliner Blatt“
 Probe-Abonnement p. Juni 20 Pf.
 bei allen Postämtern und Briefträgern.
 Bei Auktions in Haus 35 Pf.
 Das „Berliner Blatt“ ist das beste Wahlagitationsmittel.

Befreit
 gleich vielen Änderen von Wagenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich jedem gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
 F. Koch, Königl. Gericht a. D., Pömbsen, Post Nieheim in Westfalen.

Trockenschnitzel:
 Melasse-Cortmehlsfutter liefert in Ladungen jederzeit billig
Wilhelm Thormeier,
 Göthen i. Nah.

Crème-Chocolade,
feinschmeckend,

1/4 Pfd. 18 Pf.

bei

J. Zimmerman,
Wettinerstraße 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Himbeeren
mit feinstem
Fruchtgeschmack,
1/4 Pfd. 10 Pf.

bei

J. Zimmerman,
Wettinerstraße 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Bolzenährmittel.

Hafer-Cacao,
ausgiebig und nahrhaft,
1/4 Pfd. 23 Pf.,
bei

J. Zimmerman,
Wettinerstrasse 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Hausfrauen!
Geld sparen!

Versuchen Sie

Bruch-Saffee
hochsehr im Geschmack und Aroma,
à Pfd. 96 Pf. u.

à Pfd. 85 Pf.

bei

J. Zimmerman,
Wettinerstraße.
24 Geschäfte in Deutschland.

Nähr-Cacao
ausgiebig und wohlbekömmlich,
1/4 Pfd. 40 Pf.

bei

J. Zimmerman,
Wettinerstraße 13.
24 Geschäfte in Deutschland.

Winter & Reichow,
Maschinenfabr., Riesa a. E.

empfehlen und liefern
die besten, neuesten und leichtüberblicklichsten Nähmaschinen
Hewender, „Tiger u. Matador“, Hand- u. Pferderochen „Greif u. Matador“,
Stahl-Grasmäher „Bradford“,
Stahl- mit Getreideablage,
Stahl-Getreidemäher „Imperial“, selbstthät.
Stahl-Selbstbinder.

Prospekte gratis!

Probe gestattet.

Gut arbeitende Grasmäher werden verliehen.

The Premier Cycle Co. Ltd.
Dros. bei Nürnberg.
Eger (Böhmen).
Breslau-Niederlage; Berlin 0. 27.



Vertreter für Riesa und Umgegend
Adolf Richter in Riesa.

Kupferne Brennapparate
baut nach wie vor in bekannter vorzüglicher Ausführung die urtheilte Firma
Justinius Richter, Leisnig i. S.
Gegründet 1540.

Julius Feurich, Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik
→ LEIPZIG. ←
Fabrikat ersten Ranges.
Feurich Flügel
Feurich Pianinos.
Vielfach prämiert.
Leipzig 1897
allerhöchste Auszeichnung
„Königl. Sächs. Staats-Medaille.“



F.W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,
D.R.P. No. 66168, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.
empfiehlt seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie
mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämierten
kreuzsaitigen Pianinos
im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstige Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.

Illustrierte Cataloge franco. — Mith-Instrumente stets vorrätig.

Verkaufshaus der

Welzen'schen Wollen-Weberei

Dresden, Pragerstrasse 56.

Vorzügliche Bezugsgeschäfte für Damen-Kleiderstoffe.

Reichhaltige Frühjahrsoffertüte.

Specialität: Weiße und schwere Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für

Brant-Toiletten. Muster umgehend

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-,
Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

Ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan.“



Möbel,
echt Nussbaum u. imitirt, zu
Braut-Ausstattungen:

Büffets, Verticos,
Herren- u. Damen-Schreibtische,
Tische, Kleider-, Bücher- und
Wäschechränke, Näh- und
Serviettische, Stühle, Spiegel,
Betttischen Nachtschränke Küchen-
chränke, Trumeau, Waschtische
mit Marmor, Matrasen, Gar-
nituren in Plüsch, Chaiselongues,
Divans, Säulen- und Taschen-
sofas, Kuscheweih-Tische, Bi-
tragen, Gardinen, Portieren,
Teppiche, Linoleum
empfiehlt in großer Auswahl billigt.
Franco Lieferung nach auswärts.
Größtes Specialgeschäft für
Wohnungs-Einrichtungen und Deco-
rationen.

Louis Hanbold jun.
Riesa, Paufitzerstr.

Elefanten-Seife,
Elephant-Seifenpulver
nur echt mit Schuhmarke „Elefant“



verleihen der Wäsche
einen angenehmen
Geruch und blendend
weißes Aussehen.



sind vorzügliche
Reinigungsmittel für
Fußböden, Glas, Metall-Gegenstände und
alle Küchengeschirre,
sind in allen besseren
Materialwaren- und
Seifengeschäften
zu haben.



Günther & Haussner,
Chemnitz-Rappel.

500 M. Belohnung!
Demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine
Betten nicht volle Manesslänge sind. Neue
rote Betten, Ober-, Unterbett und
Rissen, reichlich mit weich. Bettl. gefüllt,
zuf. 12½, M. Prachtv. Hotelbetten
nur 17½, M. Sehr empfehlensw. roth
rosa Cöper-Herrschaltbetten nur
22½, M. Über 10000 Kam. haben m.
Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis.
Richtpos. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

MANUFACTURWARENHAUS M. SCHNEIDER

Allergrösste Auswahl.
Allerbilligste Preise.

Dresden,
Prager Strasse 12.

Waschstoffe,

schönste Muster, gute, waschechte Waare,
26 Pf. 35 Pf. 50 Pf.

Kleiderstoffe.

Unübertroffene Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftl. Einkauf mit über 40 Schwestergeschäften. M. Schneider.

Hierdurch zur gesl. Kenntnisnahme, daß wir Herrn Ernst Espig in Riesa, Inhaber der Schloßbrauerei, die General-Vertretung unserer Biere für Riesa und Umgegend übertragen haben.
Culmbach, im Mai 1898.

Exportbier-Brauerei „Reichelbräu“.

Auf Vorstehendes nehme höfl. Bezug und halte mich bei Bedarf von

Einfach, Lager und Bayrisch,

lechteres aus der berühmten Exportbier-Brauerei „Reichelbräu“, bestens empfohlen.
Riesa, im Mai 1898.

Hochachtungsvoll
Ernst Espig, Schloß-Brauerei.

A. Nesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

— Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte. —

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte, wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung	bei tägl. Verfügung mit 2 $\frac{1}{2}$ %
von	" monatl. Kündigung " 3%
Baareinlagen	" viertelj. " 4%

p. a.

Achtung! Gasthof Gohlis. Achtung!

Größter und schönster Saal hieriger Umgegend.

Den 1. Pfingstfeiertag

GROSSES CONCERT

des bekannten und beliebten hiesigen Elbhalbtrios Gebrüder Bobe.
Neues, reizendes Programm. Originell. Man muß lachen.
Einlass 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. im Concertlokal zu haben. Zu diesem genügsamen
Abend bitten um gütigen Zuspruch Gebrüder Bobe. Franz Runze.

Den 2. Pfingstfeiertag

öffentliche Ballmusik,

von 4-7 Uhr Tanzverein, 7 Uhr Contre. Hierzu lobet ganz ergebenst ein Franz Runze.
NB. Bequeme Dampfschiffverbindung. Biere hochlein. Werde an beiden
Tagen mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen festens aufwarten.

Hôtel Reichshof, Zeithain.

2. Pfingstfeiertag, Montag, am 30. Mai, nachmittags 4 Uhr
großes Militär-Extra-Concert

gegeben von der Capelle des Feld-Art.-Reg. Nr. 32 unter Leitung des Herrn Stabstrompeters

Günther.

Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf 40 Pf.

Nach dem Concert feiner Ball für die Concertbesucher.

Ergebnest lobet ein Dr. Siegel.
Für gute Küche und vorzüglichen Keller ist bestens gesorgt. An beiden Feiertagen frischge-
backenen Kuchen mit ff. Staffee.

Elbterrasse Strehla a. Elbe.

Angenehmster Aufenthalt. Schönste Flecken von Strehla. Radfahrerstation.
1. Feiertag

GARTEN-FREI-CONCERT,

abends grosse Illumination.

2. Feiertag starkbesetzte Ballmusik. Lang 4 Uhr.
Als Spezialität: Weinverschnitt in 1/4 L-Gläsern. ff. Biere und Küche
in bekannter Güte. Freundschaft lobet ein Joh. Paul. Döbler.

„Zum Anker“, Gröba.

Den 1. Pfingstfeiertag (zur Einweihung meines neu angelegten Concertgartens)

grosses Militär-Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Art.-Reg. Nr. 32. Direction: Herr Stabsdt. B. Günther.

Eintritt 40 Pf.

Anfang abends 7 Uhr.

Um gültigen Zuspruch bittet Albert Viehs.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Gasthof Gröba.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, findet von 4 Uhr an

öffentlicher Jugendball

statt, gespielt von der Capelle des Art.-Reg. Nr. 32.

Werde an beiden Tagen mit ff. Bieren, gutem Kuchen festens aufwarten. Dr. Große.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 121.

Sonnabend, 28. Mai 1898, Abends.

51. Jahrg.

Pfingsten!

Deutend hebt im goldenen Flammenchlummer
Sich der Sonz mit hechtem Glanz empor;
Aus der Sterne nächt'gem Strahlenchlummer
Bricht der Sonne Purpurgluth hervor.

Malentonne! Thauverjüngter Morgen,
Herrlich prangend, grüßest Du die Flu.
Losgelöst von dunklen Gedanken,
Fleißt Du Dein Hochfest, o Natur!

Glockentöne ziehen durch die Lüste;
Hoch zum Lichtverkläerten Aetherblau
Steigen weihrauchschwere Blumendüste,
Selger Frieden deckt Feld und Au!

Selger Friede! — Auch die Menschenseele
Ringt nach Dir im hoffnungsvollen Wahn;
Was im schweren Kampf das Herz auch quält,
Frühlingszauber führt es himmelan!

Mächtig hebt der Menschengeist die Schwingen,
Steht bewundernd vor der Gottheit Licht;
Läßt sich tief von seinem Strahl durchdringen,
Der das Dunkel ohnungsstrot durchbricht.

Malenfest! O loß in Deinem Glanze
Allen Menschenlinden Trost ersehn!
Flucht der Hoffnung Blüthen soll zum Kronze,
Loß der Liebe Hauch sie sanft umwehn! —

Selma Thurm.

Die Mühle im Fichtenmoos.

Roman von August Butscher. 14

Freilich bin ich auch so ein Hagedbücher und Eigensinner gewesen, wie Du einer scheinst, und habe eben die Genossen vom Deutschen Michel in Heumahnen genommen, das noble Bäckerbrot habe ich nie leiden können. Über sie hat auch Bayen genug gehabt zu ihrem schönen Gesicht und ich bin nicht dabei mit ihr gefahren."

Der Alte war auf einmal gehörig ins Rollen gekommen und der Schweiz kann ihm aus allen Poren. Der gute Mann nahm einen unergründlichen Zug aus seiner Holzhütte und strich sich behaglich den Bauch. Er war sehr mit sich zufrieden und hatte die Sicht, ob seiner rednerischen Leistung, ganz vergessen.

Sebastian starnte ins Blaue und schien über den Vorschlag des Aufsewerts ernstlich nachzudenken. Der eigentümliche Mann hatte immer ein wenig tiefstinnige Gedanken. Viel weniger tiefstinnig, war seine Antwort, die er erst nach einer Weile wie widerwillig hinwarf: "Die Sache ist des Überlegens wert."

"Ja Brüderle, damit hast Du recht, meinte eifertig der Aufsewirt und zog seinen riesenhaften Schnurrbart in zwei bedenklich starre Spuren aus. So was will überlegt sein, und ein gecheiter Mann bricht nichts übers Knie ab." Dann rieb er sein Sammelspäppchen auf dem fahlen Scheitel hin und her und fuhr fort: "Deine Thieliebste muss nicht nur Bogen haben, sondern auch Verstand, und ganz häßlich darf sie auch nicht sein, man wird sonst zum Kinderspott. Ich habe da ein paar auf Lager für Dich, die nicht über den Baum zu werfen sind, und es ist auch schon früher davon die Rede gewesen, so zwischen Nacht und Dunkel. Ich möchte Dir eine Rechte zuschanzen, denn Du hast mirs angehört, und Deinem Alten möchte ichs auch gönnen, wenn er den Kopf mit Ach und Arsch wieder aus dem Halsteisen ziehen könnte. Bei so einem wie Du könnte man mit den Weibsläuten nur so hin und her werfen, wie die Huben jetzt mit den Marimelsteinen. Aber wir

Über die Aufrührscenen in Erfurt,

von denen wir bereits gestern berichteten, wird dem "B.T." aus Erfurt vom 26. Mai noch des Näheren gemeldet:

Auf dem heutigen Friedrich-Wilhelmplatz giebt seit Dienstag ein Circus Vorstellungen. Bereits am ersten Abend kam es dort zu ersten Zusammenstößen zwischen verschiedenen, dem Rodeythus huldigenden Burschen und der Polizei. Die Beamten wurden verhöhnt und hin- und hergestoßen. Um gestern Abend energisch austreten zu können, hatte Polizeiinspektor Meyer die ihm zu Gebote stehenden Beamten — etwa vierzig — zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung kommandiert. Wie sehr diese Maßnahme gerechtfertigt war, beweisen folgende tumultuarische Auftritte, die aller Beschreibung spotten: Eine etwa zweitausendköpfige Menge näherte auf dem Platz den Beamten gegenüber eine drohende Haltung an. Aus dem Publikum heraus drängten die Rufe wie "Schlägt die Hunde tot! Warte nur", — speziell bezog Herr Inspektor Meyer diese Drohung auf sich — bei der Wahl wollen wir es Dir zeigen! Wir machen Dich einen Kopf läger!" Als Versuche der Beamten, die Wächtern zu beschäftigen, sie durch die Beamten — auch einige Kommissare waren zur Stelle — zum Verlassen des Platzes zu bewegen, scheiterten. Als jetzt die Rufe erhöhten: "Holt Steine herbei!" und solche in der That auf die Polizei geworfen wurden, kommandierte Inspektor Meyer: "Göbel ziehen!" Sofort ging es zur Attacke her. Die Polizisten schlugen mit flacher Klinge auf die johlende Menge ein, und es gelang ihnen wirklich nach wiederholten Anstürmen, die Leute in die Seitenstraßen zurückzudrängen. Einige 20 Personen wurden festgenommen. Mitglieder der Sanitätskolonne vom "Roten Kreuz" traten in Thätigkeit. Wohl einige 50 Personen mögen mehr oder minder schwer verletzt worden sein. Vor dem Rathause, wohin die Sichteten gebracht wurden, sammelten sich wiederum etwa 400 Personen an. Abermals erlöste Drohung. Da trat Wachtmeister Herrwig vor und rief: "Ihr Leute, macht Euch doch nicht unglücklich! Geht doch auseinander!" Stattdessen rief jemand: "Schmeißt doch dem Hund einen Stein an den Kopf!" In demselben Augenblick traf ein Stein das linke Bein des Beamten. Ein zweiter flog einem hinter der Polizei stehenden jungen Wächter gegen den Kopf, daß dieser blutete. Nunmehr war die Geduld der Beamten zu Ende. Ebenfalls mit flacher Klinge ließen sie ein, bis die Menge zurückwich. Ein Steinträger erhielt eine schwere Verletzung am Arm; ein Arbeiter sowie ein Schnäiderling wurden am Hinterkopf verletzt. Nach 10 Minuten war der Fischmarkt gesäubert. Dies war um 11 Uhr. Von den Sichteten sind 3 Personen verhaftet worden. Ein Schuhmacher wird direkt des Kriegs bezichtigt. Für heute Abend soll Militär requiriert werden. Heute Vormittag ließ sich Oberbürgermeister Dr. Schmidt von Inspektor Meyer über die Vorgänge berichten.

Am Donnerstag wiederholten sich die Aufrührscenen auf dem Friedrich-Wilhelmplatz in verstärktem Maße. Diesmal waren arbeit 40 Polizeisergeanten noch 3 Kommissare, Polizeiinspektor: Meyer sowie 8 berittene Gendarmen und Polizeisergeanten auf dem Platz. Ferner sah man dort den General der Kavallerie v. Köcher, Regierungsrath Meyle, Oberbürgermeister Dr. Schmidt und Staatsanwalt Schubert. Trotzdem die in den Platz mündenden Straßengänge abgesperrt waren, drang die Menge von verschiedenen Seiten als jollend und mit großen Steinen werfend vor. Wieder-

nahmen vorerst nur die engere Wahl. Ich habe den Ausdruck aus der französischen Deputiertenkammer, wo ich vor Seiten Portier gewesen bin, und was für einer! Willst Du lieber eine gestandene oder eine ganz junge? Mir macht das nichts aus, ich muß sie ja nicht haben."

Der gute Mann that, als er bei einem landwirtschaftlichen Feste die Preisverteilung vornehme.

Der Chefsandstandidat Sebastian war zusammengezuckt, und auch Hilde hatte die Augen wie erschrocken aufgeschlagen. Was mochte dem unberechenbaren Greise nur durch den Sinn fahren?

Langsam erwiderte Sebastian: "Vom Wollen kann noch keine Rede sein, aber man kann ja des Spassess halber sich das Lager ein wenig ansehen, das verschlägt weiter nichts."

"Also fangen wir meinewegen mit der gestandenen an," meinte behaglich der vielseitige Mann. "Du kennst sie, und was die Hauptfache ist, sie gefällt Dir auch, und Du ihr, ich kenne mich aus in berlei Sachen, ich bin nicht unkund in der halben Welt herumgekommen. Daz ich's kurz mache: es ist die Feine im Schloß, die einem das Herz aus dem Leibe herausringen und -spielen kann. Du brauchst nicht aufzufahren. Ich verstehe schon, Du meinst, sie habe nichts als die paar Rahmen auf dem Leibe. Aber damit bist Du auf dem Holzweg. Ja, Brüderle, reiß nur Deine Augen auf. Im Herbst hätte ich auch nicht zugesprochen, wenn sie auch die Bildung hat für Dich, nur eine Vermöglichkeit Dir den Weg frei machen. Und das ist sie, denn sie hat schwer geerbt von einer alten Dame im Polnischen draußen herum, und zwar erst vor ein paar Wochen. Der Direktor hat mir die Schriften selber vorgetragen. Und mit ihrem Adel hat es auch seine Richtigkeit, denn der Direktor hat mir die Urkunden gezeigt. Mit ihr könnte man sich sehen lassen. Soll es mit der Kastell vorwärts gehen, so kann nur sie dem Wagen aus dem Sumpf helfen, denn das Bzeug hat sie dazu und jetzt auch das Geld. Du kannst selber Direktor werden, oder wenigstens Strohmann und dabei noch Moosmüller bleiben. Dein On-

kel Wilhelms hat schon Anno dagumal so etwas fallen lassen, wo noch niemand bat wissen können, wieder Hase jetzt läuft." Auf die Moosmühle freilich hätte sie vielleicht nicht ganz gepaßt, aber man hat auch in dem Stück schon wunderliche Sachen erlebt; die Liebe macht hier und da absonderliche Sprünge, hinauf und hinab, ich könnte da so allerhand erzählen, aber es sind Staatsgeheimnisse. Vergeben thäte das Freitänzel sich übrigens auch in dem Falle kein nichts. Über es ist noch etwas anderes dabei, las mich nur anreden.

Tagesgeschichte.

Nachdem der Bundesrat den Entwurfen einer Militärstrafgerichtsordnung, eines Einführungsgesetzes zur Militärstrafgerichtsordnung und eines Gesetzes, betreffend die Dienstverfolgung der richterlichen Militärjustizbeamten und die unfeindliche Verfolgung derselben in eine andere Stelle oder in den Ruhestand, nach der Fassung der Reichstagsbeschlüsse nunmehr seine Zustimmung ertheilt hat, wird der Kaiser diese Gesetze vollziehen und veröffentlichen lassen. Die Neuordnung des Militärstrafgerichtswesens wird sich danach vom 1. Januar 1901 ab, dem Tage des Inkrafttretens dieser Gesetze in großen Zügen folgendermaßen gestalten: Die niedere Gerichtsbarkeit wird nach wie vor den Standgerichten überlassen bleiben, die mit drei Offizieren erkennen und etwa 20 Bürgerlichen Schöffengerichten entsprechen. Gerichtsherrn können bei diesen sein: Regimentskommandeure, Commandeure selbständiger Bataillone (Jäger, Train u. s. w.) und Commandeure von Landwehrbataillonen. Die Commandanten der Festungen und der freien Plätze, mit Ausnahme von Berlin, verlieren die höhere Gerichtsbarkeit; diese bleibt nur denjenigen Commandanten größerer Festungen, die mindestens den Gold eines Generalmajors beziehen. Demgemäß fallen in den anderen Festungen auch die Stellen der Garnisonauditeure weg, ebenso in allen freien Plätzen mit Ausnahme von Berlin. Gerichte der höheren Gerichtsbarkeit werden die Kriegsgerichte sein, die bei Divisions- und großen Festungskommandos gebildet werden. Diese entsprechen den Landgerichten und erkennen durch fünf Richter; sie werden zusammengesetzt aus einem oder zwei Kriegsgerichtsräthen und dem entsprechend vier oder drei Offizieren. Außerdem wird bei jedem Generalcommando ein Oberkriegsgericht mit zwei Oberkriegsgerichtsräthen und fünf Offizieren gebildet werden. Als oberste Revisionsinstanz (bezüglich des bayrischen Rechtes ist hauptsächlich eine besondere Regelung vorbehalten) wird das Reichsmilitärgericht sorgen, dessen Sitz Berlin sein wird. Wieviel Militärjustizbeamte, welche die richterliche Sühnung noch wünschen müssen, den einzelnen Gerichten überwiesen werden, wird vom Bedürfnisse abhängen. In der Regel werden bei

Wilhelms hat schon Anno dagumal so etwas fallen lassen, wo noch niemand bat wissen können, wieder Hase jetzt läuft."

Auf die Moosmühle freilich hätte sie vielleicht nicht ganz gepaßt, aber man hat auch in dem Stück schon wunderliche Sachen erlebt; die Liebe macht hier und da absonderliche Sprünge, hinauf und hinab, ich könnte da so allerhand erzählen, aber es sind Staatsgeheimnisse. Vergeben thäte das Freitänzel sich übrigens auch in dem Falle kein nichts. Über es ist noch etwas anderes dabei, las mich nur anreden.

Allm Anschein nach hat der junge Doktor Unreiter früher einen Liebeshandel mit dem Fräulein gehabt, ist aber, wie weiß warum, wieder umgefallen, vielleicht weil er eben eingefallen ist, daß er nur mit einer reichen Herrin der saulen Schloßgeschichte und Deinen finsteren Augen entlaufen kann. Seitdem aber sich das Blättlein gewendet hat, soll er wieder eine Schoenung gemacht haben, und Vater und Sohn wollen vielleicht die Erbin jetzt ins Haus neigen, wie die Leute im Fichtenmoos sagen, sie haben das vielleicht dem Hofmeister abgesehen. Und weil nun Ihr zwei einen Span aufeinander habt, ich habe gute Augen, so kommt es mir vor, es müßte Dir besonders wohlthun, wenn Du ihm den Goldschild vor der Nase wegschnappen könnet. Die Kunst wird gar nicht groß sein, besonders wenn das Germhaben dabei ist. So, das ist die Länge und Breite von der Sache. Kannst Du einen alten Krächer, wie ich einer bin, dabei brauchen, so soll es an mir nicht fehlen. Also überleg' Dir's."

Er griff sehr zufrieden mit sich selbst, wieder zur Holzplatte.

Sebastians Gesicht blieb unergründlich während dieses Hebe, während Hilde nicht von ihrem Strumpfe aussah.

"Nur weiter im Text," meinte der Chefsandstandidat nach einer Weile mit einem fast schwerfälligen Lächeln. "Beim Frauenvolk wird wie bei den Männern der Spruch lauten: 'Eines Mannes Hebe ist keine Hebe, man muß sie hören alle beide.'"

61.19

jedem Generalcommando drei Oberriegsgerichtsräthe, bei jedem Divisionscommando vier Kriegsgerichtsräthe sitzen sein. Außerdem werden den höheren Gerichten Militärgerichtsschreiber (geeignete Unteroffiziere, Bataillonschreiber u. s. w.) zugeteilt werden.

Deutsches Reich. Regelmäßiger Kohlüberleiter zwischen Deutschland und Kiautschou wird sich voraussichtlich entwickeln. Bekanntlich hat die Kieler Firma H. Diederichsen es übernommen, ein Depot deutscher Kohlen in Tsingtau einzurichten. Bis dem Ende hat der Chf des Hauses in England die Dampfer "Trinidad", "Mourino" und "Juan" angekauft, die schon in nächster Zeit 6000 Tonnen deutsche Kohlen für unsere Marine nach der Kiautschoubucht befördern sollen. Weitere Sendungen werden folgen, da das Depot mit so hohen Vorräthen versehen werden soll, dass sie zur Versorgung der deutschen Schiffe auf der ostasiatischen Station und des Kreuzergeschwaders genügen und in Notfalls auch die in der Südsee stationierten deutschen Kriegsschiffe mit Kohlen versiehen können.

Oesterreich-Ungarn. Von der österreichischen Delegation ist der viel angegriffene militärische Nachtragskredit von 30 Millionen Gulden keineswegs eingeschränkt, sondern nur mit 38 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Im Namen von neun deutschen oppositionellen Delegierten ward die Erklärung abgegeben, sie stimmen gegen den Nachtragskredit auf Grund allgemeiner Erwägungen über die innerpolitische Lage, sowie mit Absicht darauf, dass die gemeinsame Regierung bereits an die vorjährige Delegation mit dieser Forderung hätte herantreten sollen, welche Unterlassung die Opposition als Verleugnung einer verfassungsmäßigen Verpflichtung auf das Entscheidende missbillige. Uebrigens hob in der Verhandlung der Kriegsminister Edler v. Kriegerhamer hervor, in der Armee seien man keine nationalen Unterschiede und keine Religionsunterschiede. Die deutsche Dienstsparte müsse aufrecht erhalten werden; gerade in bewegten Zeiten müsse auf dieses Bindemittel großes Gewicht gelegt werden. Auf wie lange sich die Heeresleitung zu diesem sehr verständigen Grundsatz bekennt wird, mag allerdings fraglich erscheinen, da das Slovenshum an allen Errichtungen des deutschen Centralismus zu thätigen beginnt. — In der österreichischen Delegation erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, betreffend die Grazer Vorgänge: die Bevölkerung von Graz sei von Studenten und einer bestimmten Klasse terroristisch worden; diese habe den Anschlag zu jenem großen Lörm gegeben, der sich längst bei zwei Konzerten erhob. Was die verlangte Verlegung des in Graz garnisonirenden bosniischen Infanterie-Regiments anbetreffe, so werde er weder jetzt noch an dem ihm gesetzten Termine die Verlegung beantragen. (Beifall rechts.) Das bosnische Regiment habe in der Ungelegenheit eine bewundernswürdige Selbstverteidigung gezeigt und sich so korrekt wie nur denkbar benommen. Was die Dekadatur von 33 Reserveoffizieren und Kadetten betreffe, so habe er das Urtheil des Grazer Ehrenrates bestätigt, weil er es noch genauer Durchsicht für vollkommen korrekt befunden habe.

China. Noch sind in China nicht alle Angehörigen der gebildeten Klassen ganz abgestumpft gegenüber den Anforderungen nationaler und staatlicher Ehre. So wachten die in der Hauptstadt versammelten Kandidaten für die dritte literarische Prüfung am 27. März eine Eingabe an das einflussreiche Amt der Senatoren, worin sie sagen, sie hätten mit größter Besorgniß gesehen, wie sich die Russen in China einen Übergriff nach dem anderen erlaubten. Wenn sich aber nur China kräftig wehrte, so könnte es des Bestands von England und Japan sicher sein, die beide erklärt hätten, dass sie die Neutralität Chinas nicht wünschen. Die geschwollene Mehrzahl des chinesischen Volkes möchte ein kräftiges Auftreten gegen die russischen Ansprüche. Zum Salut wird noch bestimmt, dass das ganze Reich für den Handel mit dem Fremden gründet werde; denn dies werde den Chinesen

"Recht so," sagte der Russenvater bestätig, "halblüstig, das ist die Hauptfläche und paßt zu grauen Haaren. Jetzt lasse ich eine ganz Jungs aufmarschieren." 14 Gespannt blieben die beiden Zuhörer auf und entfarben sich ein wenig. Mit einem schläfen Augenblinzeln meinte der Alte: "Ob Dir die Gedanke schon selber gekommen ist, weiß ich nicht, er liegt auch nicht hart am Wege, ist aber gar nicht so uneben, man muss ihn nur recht zu Faden schlagen. Wo Du die Geschichte von der Josephine seist und dem Hofmeier losgegeben hast, ist er mir durch den Kopf gefahren. Die Sache ist kurz bei einander. Hast Du nicht gemerkt, dass auch die verfürchte kleine Recha, die Tochter des Hofmeisters, den Narren an Dir gefressen hat? So was absonderliches, wie Du es nun einmal vorstellen stehst so einem Springinsfeld gleich in die Augen und einen Troykopf hat das Kleßchen, wie er eben so verzogenen Dingern wächst; sie ist eine ganz vertauschte Hexe. Gieb acht, wenn Du nur willst, so wirstest Du sie um den Finger. Mit ihr würdest Du dann zwei Mäuse in einer Falle fangen, aber wenn man recht zählen wollte, noch mehr. Erstens ist sie gar kein süßes Personchen. Zweitens bringt sie Dir ihr großes Muttergut mit, mit dem sie, wie wird ja nächstens volljährig, machen kann, was sie will, und wenn der Alte auf den Kopf steht und mit den Füßen verzweift. Und das könnte Dir besonders wohlthun, Du gibst ihm damit den gespielten Streich mit Zins und Binzenzinsen heim und kannst ihm noch einmal Ohrfeigen geben, wie damals vor zwanzig Jahren. Und fannst Du damit auch noch den Onkel Willigis, welcher ihr Gesunder vielleicht für bare Münze nimmt, auslachen und beide Doktoren aufs Trockene sezen, dass ihnen der Schnaufer vergeht. Solche Brüderlichkeit schlägt Du auf allen Planen, wenn Du nur willst. So also habe ich mir die Geschichte zusammengeponnen, den Faden hat die kleine Springwurst selber gelegt, das Hospelein aber ist an Dir. Aber die zwei sind Dir schwer. Wenn sie Dir aber nicht ganz passen, so kann ich weiter noch mit einem ganzen Schok aufwarten, freilich ist es nur minderwertige Ware gegen solche Vogel, die

selber Ruhm bringen, während die Unterlassung von Dienststellen an eine einzige Wucht unbedingt schädlich wirken müsse. — Ferner ist dem Thron eine von 1200 jungen hauptsächlichen Beamten und Literaten unterzeichnete Denkschrift unterbreitet worden, deren Inhalt im Wesentlichen nachstehender ist. Der Kaiser wird erwähnt, bei Erwähnung der gegenwärtigen Krise in politischen Angelegenheiten sein eigenes Urtheil und seine Männerwürde ausschlaggebend sein zu lassen, und nicht auf den soldatischen, selbstsüchtigen und furchtsamen Rath der Mehrzahl der kaiserlichen Berater zu achten. In irgendwie zweifelhaften Fällen sollte ein Beispiel zur Hand gehabt werden, die sich bislang als Feiglinge und Verräther des Kaisers und Vaters erwiesen haben. Das Schicksal des verrätherischen Bringen und eines Groß-Sekretärs zur Zeit als Kaiser Otto ging nach seiner Flucht vor den verbündeten Armen Englands und Frankreichs nach Pjö und Peking zurück (1860). — beide Personen wurden wegen Betrugs fürgerichtet enthaftet — wird in der Denkschrift lebhaft herangezogen. Die Katholiken schreiber versprechen dem Kaiser jede Unterstützung seitens des Landes bei seinen Bemühungen, den ihm umgebenden Augas-Stall zu reinigen, der das Leben der Dynastie zu erstickt droht. — Die Denkschrift wurde durch einen Prinzen von Gedikt dem Kaiser überreicht, weil die Beamten der Ministerien, denen doch die Einhändigung des Rechts wegen zufolge, sich fürchten, ihm die Urkunde zu übermitteln. Wie es heißt, soll sich der Kaiser über die Denkschrift, die ihm neuen Mut eingesetzt hat, sehr gefreut haben. — Neuerdings meldet die "Times" aus Yokohama, die japanische Regierung habe im Parlament die Erklärung abgegeben, ihre Politik in Ostasien werde auf die Erhaltung der Universalität des chinesischen Reichs gerichtet sein.

Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesa am 25. Mai 1898.

Befehlshaber: Professor Dr. Tittel. Schöffen: Kaufmann G. Born und Kaufmann W. Barthel, beide zu Niesa. Vertreter des Königl. Staatsanwaltschaft: Ass. Prok. Philipp. Richterschreiber Referendar von Scheibner.

1. Die Kellnerin S. M. A. B. aus B. wurde wegen Übertretung von § 361 b des R. St. G. B. zu 3 Tagen Haft und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. 2. Wegen gleicher Übertretung wurde die vielfach vorbestrafe Fabrikarbeiterin J. A. B. aus R. mit 5 Wochen Haft bestraft, sie hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 3. Der bisher unbestrafe Dienstleicht B. J. W. aus L. i. Schl. wurde wegen gemeinschaftlichen Haussiedenbruches und Sachbeschädigung nach §§ 123, 303 des R. St. G. B. zu 6 Wochen Gefängnis, der mitangestellte ein mal vorbestrafe Dienstleicht C. A. R. aus S. wegen gemeinschaftlichen Haussiedenbruchs zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt, beide Angeklagte aber, sowie der ebenfalls mitangestellte bisher unbestrafe Dienstleicht F. H. B. aus R. i. Schl. von der Anklage der Verleugnung rückspringend verurtheilt. Die Kosten des Verfahrens haben die beiden Verurtheilten gemeinschaftlich zu tragen. Die Vorgänge spielen sich ab am 2. Januar da. J. B. auf dem Rittergut J. beim Kloßfest des Dienstes der Angestellten auf diesem Gute. 4. Von der Anklage der Anleitung seines 10-jährigen Sohnes zum Betteln wurde der Handarbeiter F. H. B. aus P. mangels ausreichendem Beweise kostenlos freigesprochen und die K. in der Staatskasse überwiesen. 5. Gegen eine politische Serafützung in Höhe von je 100 M. ent. 10 j. Tag n. H. ist, die Ihnen vom Staatsrat zu R. wegen eigenmächtiger Abwehrung von dem durch die B. hört zum Bau eines Wohnhauses genehmigten Bauplatzes zugeschritten worden, hatten der Baumeister F. L. S. und der Bauer E. E. E. B. beide zu R. wohnhaft, Einspruch erhoben und gründlich

Entscheidung beantragt und zwar insfern mit Erfolg, als das Königliche Schöffengericht die Übertretung von einer militärischen Seite beurtheilt und die Kosten gegen S. auf 30 Mark ev. 5 Tagen Haft und gegen B. auf 1 Mark ev. 1 Tag Haft, hinabgesetzt. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. 6. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Gemeindeschuldes T. zu R. gegen den Büchsenmacher W. baselit wegen Belästigung wurde wegen zur Beweisaufnahme sich nothig machender Ladung anderweitiger Zeugen ausgesetzt und der Hauptverhandlungszeitpunkt auf den 15. Juni Vormittags 10 Uhr angesetzt. R.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine

zuverlässige und übersichtliche große Wandkarte des Deutschen Reiches

für jedermann ein unabsehbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Berechnung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigem Preise zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Leisten versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerbaum.

Unseren bisherigen, sowie neu hingetretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 75 Pf.

Für auswärts bis zur II. Zone sind 30 Pf. (von der II. Zone ab 55 Pf.) für Verpackung und Porto beizuzügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht für Interessenten in unserer Expedition aus.

Bestellungen

auf die Karte werden möglichst bald gegen obigen Beitrag und Abonnements-Nachweis erbeten.

Die obige Vergünstigung gewähren wir nur unseren Abonnenten. Nichtabonnentenindeß geben wie diese Wandkarte zum Preise von 2 M. ab.

Niesa, 28. Mai 1898.

**Expedition
des Niesaer Tageblattes.**

schnone Federn haben und auch schön singen. Hättet Du die Josephine vor Seiten nicht vor den Kopf gestoßen, sie wäre schon lange Deine Frau und würde wohl heute noch leben, denn in der Moosmühle wird man alt. Doch was vorbei ist, das ist vorbei, lassen wir's ruhen! Jetzt wollen wir noch einen guten Schluck auf die Sache sezen, die Du in aller Gemüthsruhe verdauen kannst, die Mädel laufen Dir nicht davon, ich versteh' mich darauf."

Der Brüderlein zog vergnügt seinen Schnurebart aus, von dem die Bieretroppen sprangen, und sah dann, als niemand redete, behaglich hinzu: "So, Hilde, und jetzt holst Du noch eine flache Selle auf meine Rechnung, wir haben sie wohl verdient. Und Du kannst für Dich auch ein Glas mitbringen, Du musst doch mit dem neugebackenen Bräutigam, den man wie den Hund zum Jagen treiben muss, anstoßen können."

Das Mädchen erhob sich gehorsam und schenkte nach ihrer Rückkehr Nebenblut in die Gläser, aber mit etwas beider Hand, so dass ihr Großvater sagte: "Du hast ja auch schon den Bitterer, das fängt früh an. Aber jetzt hellauf, wo der gewesen, ist noch mehr, und so jung kommen wir auch nicht mehr zusammen. Bei mir besonders wird es mit dem Abstrahlen nicht gar weit sein, wenn ich nicht auch ein Neumundnägler werde, wie es der alte Frey im Sinne hat, aber er wird wohl auch noch mit sich markten lassen."

Der gute Humor des unverwüstlichen Alten blieb nicht ganz ohne Wirkung.

Auch Hilde war etwas lebhafter geworden, und der Wein schien in dem sanften Rot ihrer Wangen weiterzuleuchten. Sie hatte vor dem ersten Anstoßen ein wenig stockend zu ihrem Vormund gesagt: "Welcher der beiden Bräute soll eigentlich das Anstoßen gelten?"

Und er hatte langsam erwidert: "Vorerst keiner, man soll nichts berufen, was halb im Nebel an einem vorbeizieht; man weiß nicht, ob es sich hold oder unhold heraussstellt, oder gar sich in unzählbaren Dunst auflöst. Wir

wollen anstoßen auf ein gelegnetes Leben für Dich, das ja für Dich erst beginnt. Vielleicht blüht Dir der Brautkranz noch vor den anderen, denn bei Deinem Gesicht kann der Bräutigam nicht ausbleiben."

Das hatte ihr zuerst die Nöte in die Wangen gejagt, denn einem so blutjungen Mädchen pflegt man auf dem Lande selten schon von Freiern zu reden; vielleicht hätte er sie auch nicht "berufen" sollen. Aber er wollte sich und sie wohl auf etwas Unvermeidliches vorbereiten. Der Vor mund verleugnete sich aber nicht, die Wände und Bürde gaben ihm zuweilen etwas fast Pedantisches.

"Ja, Brüderlein," meinte schmunzelnd der Russenvater, mit so was bleibt der Hilde das Schnabelchen noch lange sauber, der Russenvater muss seine Pflege haben und ein halbes Kind muss so wie so die Augen nur auf dem Strickstrumpf haben und das Mädchen im Schwankessel, nicht im Glas, wie ihr ausgepichter Großvater. Freilich, "meinte er dann, wieder in seine Aufschneidereien verfallend, kommt so was auch hier und da vor, besonders bei den Bölfen, wo das Weib ausblüht, wie die Rose in einer Nacht. Wo ich noch geheimer Scharfrichter bei einem indischen Fürsten gewesen bin, Rana Sahib hat er geheissen, Du kommst nachfragen, Sebastian, hat eine Tochter von ihm, ein blutjunghes, aber blitzauberes Ding, eine Liebe gefaßt zu einem Mann, der recht gut hätte ihre Vater oder gar ihr Großvater sein können und der zu allem Unglück ihrem Vater nicht gepaßt hat, weil er höher hat mit ihr hinaus wollen. Wie nun das Mädel nicht nachgegeben hat und dem Liebsten heimlich nachgelaufen ist, hat der Hilde einen haushohen Horn und einen roten Kopf bekommen, hat mit heruntergeknickt und nur so obenhin gesagt, denn so was ist in dortiger Gegend eine Bagatelle . . .: "Sillenbächer," hat er gesagt, aber natürlich auf indisch, "der Himmel schlägt Du heute nacht, wenn sie schlafst, den Kopf ab."

"Und das hast Du thun können, Großvater?" fiel Hilde ganz bleich vor Aufregung ein.

(Fortsetzung folgt.)

61,19

Kirchennachrichten für Weise mit Weiba.

Am 1. heil. Pfingstfeiertage: In Riesa früh 8 Uhr Beichte und Communion in der Klosterkirche (Pfarre Friedrich), vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Diaconus Burkhardt), nachm. 3 Uhr öffentlicher Taufgottesdienst (Diaconus Burkhardt) und abends 5 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgesetzlicher Dettel) — die beiden letzteren Gottesdienste ebenfalls in der Trinitatiskirche.

In Weida früh 1/2 8 Uhr Beichte und um 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion (Hilfsgesetzlicher Dettel).

Am 2. heil. Pfingstfeiertage: In Riesa früh 8 Uhr Beichte und Communion in der Trinitatiskirche (Hilfsgesetzlicher Dettel), vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst ebenfalls (Pfarre Friedrich) und nachm. 3 Uhr öffentlicher Taufgottesdienst (Hilfsgesetzlicher Dettel) ebenfalls in der Trinitatiskirche.

In Weida früh 8 Uhr Predigtgottesdienst (Diaconus Burkhardt).

In beiden Feiertagen soll eine Kirchenkollekte für den allgem. Kirchenfonds unsrer Landeskirche gesammelt werden.

Kirchenmusik:

1. Feiertag. Thor: "Wie lieblich sind die Boten" und Choral: "O Jesu Christ, wahres Licht" — mit Orchester aus dem Oratorium "Paulus" von Mendelssohn. Orgelnachspiel (am Schluß des Gottesdienstes): Phantasie (F-moll) von A. Hesse.

2. Feiertag. "Kommt, heiliger Geist", Motette von F. Gustav Jansen. Orgelnachspiel (am Schluß des Gottesdienstes): Orgellyrene von C. Pianti.

Wochenamt vom 29. Mai bis 4. Juni für Riesa Pfarre Friedrich und für Weida Hilfsgesetzlicher Dettel.

Kirchennachrichten für Gröba.

Am 1. heil. Pfingstfeiertag früh 8 Uhr Predigt, hierauf 8 Uhr Beichte und Abendmahl; abends 7 Uhr Jünglingsverein. — **Am 2. Feiertag früh 8 Uhr Predigt.**

In beiden Feiertagen Kollekte für den sächsischen Landeskirchenfond.

Gärt. Sächs. Dampfschiffahrt.

Offiz vom 1. Mai 1898 an.

Nb Wilsberg	—	4,30	6,45	10,30	12,50	3,30	6,—
- Kreuth	—	5,20	7,35	11,20	14,00	4,20	6,50
- Strehla	—	5,40	7,55	11,40	2,—	4,40	7,10
- Görlitz	—	6,—	8,15	12,—	2,20	5,—	7,80
In Riesa	—	6,35	8,50	12,25	2,75	5,75	8,5
ab Riesa	4,50	7,15	10,55	1,90	7,45	5,45	—
- Rötha	5,25	7,50	11,30	2,05	4,30	6,20	—
- Werdau	5,45	8,10	11,50	2,25	4,40	6,40	—
- Niederlausitz	6,—	8,25	12,05	2,40	4,55	6,55	—
- Weißeritz	6,15	8,40	12,20	2,45	5,10	7,10	—
In Weida	7,35	10,—	14,00	4,15	6,30	8,30	—
- Dresden	10,35	12,50	4,25	7,10	1,25	—	—
ab Dresden	—	—	6,40	8,15	11,30	2,30	5,—
- Weissen	—	6,45	8,35	10,15	1,80	4,30	7,05
- Diesbar	—	7,25	9,15	10,55	2,10	5,10	7,45
- Niederlausitz	—	7,35	9,25	11,05	2,20	5,20	7,55
- Werdau	—	7,45	9,35	11,15	2,30	5,30	8,65
In Riesa	—	8,30	10,20	12,—	3,15	6,15	8,50
ab Riesa	5,15	8,45	11,10	1,80	4,15	7,45	—
- Görlitz	5,30	8,—	11,25	1,45	4,30	8,—	—
- Strehla	5,50	8,20	11,45	2,75	4,50	8,20	—
- Kreuth	6,—	8,30	11,55	2,15	5,—	8,30	—
In Wilsberg	6,90	10,—	12,25	2,45	5,30	9,—	—

Eisenbahn-Jahresplan

vom 1. Mai 1898.

Wähler von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 5,26† 7,02 9,27* 9,59* 9,32† 11,29 1,19 3,10 5,0†
6,13† 7,33* 9,14† 11,48* 1,11* (i. o. Riesa-Rötha-Dresden).
Leipzig 4,45† 4,53† 7,51† 8,58* 9,42 11,36* 12,56† 3,58 5,9*
7,20† 8,23* 11,21 1,44.
Chemnitz 4,50† 9,0 10,43* 11,51 8,55 8,30 8,49* 9,53*.
Görlitz und Berlin 6,56† 8,37 12,16 bis Chemnitz, 1,36
5,13† 9,46† bis Görlitz.
Rötha 4,76† 7,18† 10,2 1,21 6,10† 9,39 bis Chemnitz.
Röthenau 4,0 8,32* 10,40 3,14 6,51 8,07* 12,31.

Wähler von Röthenau in der Richtung nach:

Dresden 11,31† 3,26† 8,40* 10,48† 1,19*.
Berlin 4,20† 8,45* 9,37† 7,8† 8,15*.
Riesa 1,21 4,23 8,10 11,10 3,36 8,43* 9,9.

Wähler von Riesa nach:

Dresden 4,44* 7,47† 8,56* 9,36 10,54† 11,35* 12,48† 3,48 7,9*
7,19† 8,26* 9,34† 11,18 1,38.
Leipzig 6,51 9,26* 9,57* 9,15† 11,37 1,12 3,8 4,4† 7,32* 9,5*
11,47* 12,8† 1,10*.
Chemnitz 6,44† 8,28* 10,31† 5,28 7,56 8,5* 11,39†.
Görlitz 6,40† 10,41* 11,43 3,6 6,5† 8,30†.
Rötha 6,21† 8,54 12,37 8,38† 8,19† 11,4 von Röthenau.
Röthenau 1,32 4,30 9,21 11,22 3,43 8,48* 9,21.

Wähler von Röthenau nach:

Dresden 4,16† 8,41* 3,30† 7,2† 8,11*.
Berlin 10,58† 8,21† 8,36* 10,43† 1,15*.
Riesa 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47, 8,22 7,3 8,12* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. In Sonn- und ländlichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Bezug.

Despang's

naturell geröstete
Kaffees.

Als besondere Spezialität

empfohlen:

ff. Kaiser-Mischung,	das Beste, was geboten werden kann, à Pfund Mark 2,50
ff. echt arabischer Mocca,	von selten feiner Güte, prachtvolles Aroma, à Pf. Mk. 2,— fernher:
ff. Wiener Mischung,	a Pf. Mk. 2,—
ff. Karlsbader Mischung,	1,80
ff. Mischung No. 3	1,60
ff. Mischung No. 4	1,40
ff. Mischung No. 5	1,20
ff. Santos reell und reinschmeckend	1,10
ff. Santos reell und reinschmeckend	1,—

Gebrüder Despang

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

Viel besser als Putzpomade

ist

der mehrfach preisgekrönte

Globus-Putz-Extract

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist dieses neue Putzmittel als

unübertraffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften begutachtet worden.

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen. Für alle Gegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing etc.

das beste Putzmittel

der Gegenwart.

In Dosen à 10 und 25 Pfennige überall zu haben.



Gasthof Stern.

Während des Schützenfestes empfiehlt mein

Zelt

einem gütigen Besuch. Werde mit nur guten Speisen und Getränken aufwartet. Es lodet ergeben ein

Friedrich Otto.

Sirchenverpachtung.

Die diesjährige gut anstehende Sirchenverpachtung der Rittergüter Rögenwitz und Grubnitz soll Sonnabend, den 4. Juni, Nachmittags 6 Uhr bietungs- und bedingungswise verpachtet werden. Zusammenkunft auf hiesigem Gut. Die Hälfte der Pachtsumme ist noch dem Zuschlag zu erlegen.

Rittergut Grubnitz 6. Stauchitz.

Die Verwaltung.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasverpachtung (Heu) des Lindenallee des Elbbades von der Canalsbrücke bis Moritz Grenze und des Canaldamms links des Canales bis Langenberg soll den 29. Mai, nachm. 1 Uhr parzellweise verpachtet werden.

Milch

Kaufen in Mengen von mindestens 100 Liter

Dresdner Molkerei
Gebr. Pfand.

Gasthof zum „Schwan“ in Strehla.

Seihe hiermit an, daß ich heute mit einem großen Transport guter

russischer Pferde

In allen Farben hier eingetroffen bin und stelle dieselben unter jeder Garantie und zu tollen Preisen zum Verkauf. Darunter befindet sich eine eingefahrene schnelle Rappstute.

Hochachtungsvoll M. Lenewitsch.

Geschäfts-Verlegung.

Der geehrten Gewohnetheit von Riesa und Umgegend zur geistigen Kenntnisnahme, daß ich meine

Buch-, Papier-, Kunst- und Musikalien-Handlung von Wettinerstraße 20 in das eigene Grundstück

Wettinerstraße 28

verlegt habe. Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich unter Zusicherung bester Bedienung, mich auch jenseitig freundlich unterstützen zu wollen.

Riesa, den 28. Mai 1898.

Gustav Rother.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Hermann Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger Polster- und Leder-Möbel, Spiegel und Tische, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun. in Leipzig
garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Die Gras-Auktion
im Stadtgarten findet am Mittwoch, den
1. Juni, Nachmittag 3 Uhr statt.

Die Verpachtung
der diesjährigen

Grasnutzung

der Mäder und Gräben des Rittergutes
Jahnishausen findet den 30. Mai, Vor-
mittag 11 Uhr im Gathof zu Jahnishausen statt.

Jagdverpachtung!

Die Jagdnutzung der Gemeinde Ziegen-
hain, Bahnhof- und Poststation, soll
Mittwoch, den 8. Juni d. J.,
Nachm. 4 Uhr

im Gathofe daselbst öffentlich ums Meisigebot
verpachtet werden.

Das gut ansiehende Revier enthält 392
Acker und werden die Bedingungen vor der
Verpachtung bekannt gegeben.

Bewerber wollen sich zur gebrochenen Zeit
gefüllt einfinden.

Ziegenhain, d. 17. Mai 1898.

Bruno Dachsel, Jagdvorst.

Hausverkauf.

Ein neu erbautes Haus mit Nebenge-
bäude und Garten in Röderau, schöne
wohnliche Lage, ist sofort zu verkaufen und
alsbald zu übernehmen.

Näheres 26 D in Röderau.

Wein in bester Voge der Stadt gelegenes

Haus
ist unter günstigen Bedingungen en. sofort zu
verkaufen • Arthur Donner.

Schnelltrockenölfarbe

(keine Lackfarbe),

der Anstrich trocknet in 4-5 Stunden
und ist äußerst haltbar, Pfund 50 Pf.
in allen Farbentonien.

Drogerie Robert Erdmann
Wettinerstraße 9.

K. B.
Költzsch,
Lager von
Uhren und Goldwaren,
Reparaturen
unter Garantie
billigst.

Fahrräder.

Neue Räder niedre von 120 Mark
en, bessere Räder nur gute Marken habe-
ten während am Lager und offerre selige, so-
wie Zubehör- und Erholtheile bi' 15.
R. Eppripon, Übermacher, Glaubitz.

Fahrräder,

beste deutsche Marken als:
Gritzner, Dürkopp, Opel etc.
Kauff man solid und billig (andere Marken
von M. 140 an) bei

Herm. Daerner,
Schlossermeister, Strehla, am Markt.
Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte
für Fahrräder und Nähmaschinen.



Loffah-

Schwämme, Handschuhe etc.

Drogerie Robert Erdmann,
Wettinerstraße 9.

Neues Provencerdö, einste erhabende
Markt empfiehlt. Felix Weidenbach.

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 1. Feiertag, zum Beginn des Schützenfestes
grosses Garten-Concert.

Den 2. und 3. Feiertag von Nachmittag 4 Uhr an
Garten-Frei-Concert und öffentliche Tanzmusik.

Den 4. Feiertag
Garten-Concert,
abends Illumination und Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr. Von 9 Uhr an
Grosser Jugend-Ball.

Werde mit guten Speisen und Getränken, bestens aufgerichtet und bitte um
freundlichen Zuspruch. *H. Langer Emil Zimmer.*

Riesa.

Während des Schützenfestes
in Zimmers Concert-Halle 1., 2., 3. u. 4. Pfingstfeiertag
täglich 2 große humoristische Gesangs-Concerte
und Künstler-Vorstellungen,

gegeben von der überall sehr beliebten Varieté-Truppe

E. Lierold H. W. Lang aus Leipzig.
Täglich neues Programm.

Anfang Nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Entree 30 Pf. Militär 25 Pf.

Zu jahrestreichen Zuspruch haben ergeben ein

E. Zimmer. *H. Langer K. F. W. Lang.* *E. Lierold*

Aale! Achtung! Aale!

Mache eine geehrte Einwohnerchaft von Riesa und Umgegend darauf aufmerksam,
dass ich mit einer großen Sendung

frischgeräucherter Aale

hier eintrete. Ich erwarte wie überall einen regen Zuspruch.

Achtungsvoll

H. Richter, Schützenplatz, rechts vom Carroussel.

Nationalliberal Wählerversammlung

Die Nationalliberalen Wähler des 7. Sächs. Wahlkreises werden hierdurch auf
Dienstag, den 31. Mai 1898,

nachmittags 1/2 Uhr

zu einer Versammlung im Säuberischen Restaurant zu Meißen (1. Etage) eingeladen.

Tagesordnung:

Gründung eines nat.-lb. Wahlvereins für den 7. Reichstagswahlkreis.

Stellungnahme zur bevorstehenden Reichstagswahl.

Meissen und Riesa. *J. A.*

Kunstmann. Rechtsanwalt Fischer.

Öffentliche Wahlversammlung

des deutsch-sozialen Reformvereins

für Riesa und Umgegend

Donnerstag, den 2. Juni cr. Abends 8 Uhr

im Kühn'schen Gathof zu Glaubitz.

Freitag, den 3. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr

im Krebsmar'schen Gathof zu Mehltheuer

und Abends 8 Uhr

im Piech'schen Gathof zu Gröba.

Vorstellung und Programmwidlung des Kandidaten der Reformpartei im 7. sächs.
Wahlkreis, Herrn Gutsbesitzer **Abel-Kleßig.**

Hierzu werden alle reiche- und königstreuen Wähler ergeben eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung zum V. Artillerie-Brigade-Tag

zu Dresden,

Sonntag, den 5. Juni 1898 im Gewerbehause das.

verbunden mit Konzert, Borm.: 11-1 Uhr; Festummers 5-7 Uhr; Prolog.

Mitwirkung des Art.-Werft-Männergesangvereins "Armin"; nach dem

Fest-Ball.

Montag: Besichtigung der Arme-Sammlung im Arsenal; Ausflug:

Weißer Hirsch, Loschwitz, Drahtseilbahn, Blasewitz ic. Festzeichen hierzu, welche

zu gesammten Festteilnahme auch für Nicht-Vereinsmitglieder der Brigade berechtigt.

find à Stud 50 Pf. zu haben bei Kamerad **Th. Otto**, Hauptstraße 15 und

L. Konitzer, Kaiser Wilhelmplatz 2.

Der Gesamtvorstand

des A. S. Militär-Vereins "Artillerie, Pioniere und Train."

NB. Unsere nächste Monatsversammlung findet diesmal Donnerstag,

den 2. Juni, Abends 1/2 Uhr bei Kamerad Pohl statt.

A. S. Militärverein Poppitz, Mergendorf u. Umg.

Die Monatsversammlung zum 29. Mai findet wegen der Pfingstfeier erst Sonn-
tag, den 5. Juni statt. Mit kameradschaftlichem Gruß

der Vorstand.

Weinhandlung

Ernst Schäfer Riesa

empfiehlt zum bevorstehenden Feste:

Weisswein u. E.	per Fl. Min. Glas
Zeltinger (Bowlenwein)	60
Wachenheimer	70
Deidesheimer	80
Laubenheimer	90
Niersteiner	100
Hochheimer	120
Oppenheimer	150
Rüdesheimer Berg	175

Rothwein u. E.	per Fl. Min. Glas
Vino de Pasto (Tyroler)	55
Ober-Ingelheimer	70
Médoc	80
Assmannshäuser	100
St. Julien	125
St. Estèphe	150
Chât. Margeaux	175
Chât. Léoville	200

Bei Entnahme von 12 Flaschen billiger.

Gasthof Bobersen.

2. Feiertag, den 30. d. M. von Nachm.
4 Uhr an öffentliche Ballmusik. Es lädt
freundlich ein * Sch. Wagner.

Gasthof Boritz.

Den 2. Pfingstfeiertag starkbesetzte
Ballmusik,

wozu freundlich einlädt **Max Weber.**

Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Pfingstfeiertag von 4 Uhr an
Jugendball

wozu ergebnst einlädt Reinhold Heuke.

Gasthof Glaubitz.

Den 2. Feiertag lädt zur starkbesetzten
Ballmusik

freundlich ein * E. Kühn.

Gasthof Heyda.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur
öffentlichen Tanzmusik

(Entree 10 Pf.) ganz ergebnst ein * A. Schmieder.

Gasthof Heyda.

Die Pfingstfeiertage Einweihung der
neuen Regel und Augeln. Empfehle dabei
Biere, sowie Kaffee und Kuchen.

Freundlich lädt ein A. Schmieder.

Gasthof Döslitz.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur
öffentl. Tanzmusik

freundlich ein * A. Küng.

Herzlicher Dank.

Barüdgeth vom Grabe unserer lieben
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Pauline verw. Schrot, geb. Jäger,
fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Nach-
barn, Verwandten, Freunden und Bekannten
von Rah und Fern, welche die Verstorbenen
während ihrer langen Krankheit, sowie am Be-
gräbnistage durch zahlreichen Blumenstrauß
ihnen, unsern herzlichsten Dank darzubringen.
Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schäfer
für die trostreichen Worte am Grabe und
während der langen Krankheit, sowie Herrn
Cantor Schelle für die exebenden Gesänge.
Sie aber, liebe Mutter, rufen wir ein "Ruhe
sanft!" in Deine stillle Grust nach.

Ach, alle Angst ist überstanden,
So ruhe sanft in Gottes Schoß,
Nun ist kein Leid mehr vorhanden,
Jetzt bist Du alle Schmerzen los.
Ruh' sanft und schlafe nun in Frieden
In der Mutter Erde fühlst Schoß,
Sanfte Grabschule Dir, der Nären,
Denn Dein Lagerwerk war schwer und groß.
Es wird ein Morgen kommen
Zum Wiedersehen im besten Heimatland,
Das Herz, das uns der Tod hier hat genommen,
Das Auge, das in Graben nach verschwand,
Wir finden Dich, Du Herz, treu, stromm und bieder,
Wir sehen Dich, liebe Mutter, jenseits wieder.

Wohltheuer, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterlassenen,